Nr. 257. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 1. November.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Burenkrieg.

In einem Artikel über die Fortsetzung des südafrikanischen Krieges wird im „Militär-Wochenblatt" u. A. Folgendes ausgeführt:

Um der Bedrohung von Eisenbahnzügen vorzubeugen, wurden von den Engländern angesehene Buren auf die Lokomotiven gestellt. Man hat in England darauf hingewiesen, daß 1870—71 von deutscher Seite das Gleiche geschehen sei. Diese Unterstellung ist nicht stichhaltig, denn es ist auf französischem Boden nur dort so verfahren, wo reguläre Truppen nicht mehr im Felde standen, also gegen Freischärler. Die über das Gebiet der beiden Republiken vertheilten unbezwungenen Burenkommandos dürften aber nach wie vor als die ordnungsmäßigen Vertheidiger ihres Vaterlandes anzusehen sein, trotzdem die Art ihrer Kriegführung und die äußere Erscheinung in mancher Beziehung dem Freischärlerthum ähnelt. Dann erließ Kitchener unterm 7. August die Bekanntmachung, nach der alle Kommandanten, Feldkornets und Anführer bewaffneter Banden auf dem Boden Transvaals, des Oranje-Freistaats und der britischen Kolonien, ebenso alle Mitglieder der Regierungen Transvaals wie des Freistaates, die sich bis zum 15. September 1901 nicht ergeben haben, für immer aus Südafrika verbannt werden. Die Anwendung dieses Druckmittels ist in der gesamten nichtenglischen Presse scharf verurtheilt worden. In der englischen ist sie dagegen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, mit Beifall aufgenommen. Man stützt sich jenseits des Kanals zur Rechtfertigung auf zwei Gesichtspunkte. Erstens sagt man, daß der Guerillakrieg an sich eine unerlaubte, straffällige Handlung sei. Dieser, nach den Festsetzungen der Haager Konferenz nicht stichhaltige Grund wird übrigens auch von weiteren englischen Kreisen nicht getheilt oder doch als ein sehr nebensächlicher behandelt. Um so einhelliger stützt man sich zweitens auf die Anschauung, daß mit der feierlich ausgesprochenen Einverleibung der beiden Republiken der rechtmäßige, von England vordem anerkannte Kriegszustand aufgehört habe, daß also die weiterkämpfenden Buren nur noch Rebellen und Räuber seien. Diese Meinung wird sich völkerrechtlich kaum begründen lassen, da von einer thatsächlichen Beherrschung der einverleibten Länder, wie die Ereignisse Tag für Tag bewiesen haben, nicht die Rede sein kann. Sind die Buren aber nach wie vor als kriegführende Macht zu betrachten, so verstößt die Kitchenersche Ankündigung gegen seit Jahrzehnten anerkannte und auf der Haager Konferenz feierlich bestätigte Satzungen des Völkerrechts; so z. B. gegen Artikel 20 der Gesetze und Bräuche im Landkriege, der die Unverletzlichkeit des Privateigenthums ausspricht. In Bezug auf das außerhalb des Kriegsrechts Stellen der Buren ist abermals von der englischen Presse vielfach auf die Franktireurs von 1870—71 hingewiesen worden; es bedarf an dieser Stelle nicht ds Nachweises, wie wenig berechtigt ein solcher Vergleich ist. Ueber die Stärke der noch kämpfenden Burenkommandos fehlen zuverlässige Angaben. Der „Standard" gab sie Mitte Mai auf 16 500 Mann an, die „Times" gleichzeitig auf 18 000 bis 20 000 Mann. Eine ebenfalls gleichzeitige Kundgebung von Burenseite bezifferte sie auf 20 800, und zwar 9000 Mann unter Louis Botha, 5000 unter Dewet, 2500 Mann unter Delarey, 1500 unter Kruitzinger, je 1000 unter Malan und Hertzog und 800 unter Fourie. Unterm 8. Juli giebt Kitchener die Stärke der Buren auf 13 500 Mann an, von denen in der Folge etwa 400 bis 500 Mann monatlich abgegangen wären. Demgegenüber muß aber das Hinzuströmen von Stammesgenossen aus der Kapkolonie berücksichtigt werden, die freilich meist in der Heimath kämpfen. Mitte September wurde deren Zahl in glaubwürdiger Weise auf 7000 bis 8000 geschätzt. Auch Pferde beziehen die in den beiden Republiken stehenden Buren aus dem Kaplande; von Delarey wird berichtet, daß er einen regelmäßigen Pferdeersatz von dort aus eingerichtet habe. In wirklicher Kriegsgefangenschaft befanden sich Anfang Juni 19 042 Buren. Allen gegentheiligen Versicherungen zum Trotz scheinen die Buren Mangel an Gewehrmunition nicht zu leiden, denn bei der Gefangennahme kleiner Trupps erbeuteten die Engländer bis in die letzte Zeit hinein regelmäßig überraschend starke Patronenvorräthe.

Die deutschen Truppen.

Chamberlains „beiläufige Bemerkungen" über das Verhalten unserer Truppen im großen Kriege von 1870—71, die in dreisten Verleumdungen bestanden, haben in unserem Lande einen Sturm des Unwillens erregt. Dem aktiven Staatsminister sei zu seiner besseren Information das Studium eines heimathlichen Buches warm empfohlen, das die Aussagen englischer Augenzeugen über die damalige deutsche Kriegführung enthält. Es nennt sich: „Der deutsch-französische Krieg" von Sir S. G. T. Sinclair, Baronet und Parlamentsmitglied (Berlin bei Asher 1873), und enthält u. A. folgende Abschnitte: Die „Times" schreiben: „Die Deutschen eignen sich auf dem Marsche nicht einmal einen Apfel vom Baum an." — Aus einem Briefe des Parlamentsmitglieds Auberon Herbert: „Ich habe sie (die Deutschen) zu verschiedenen Zeiten und in den verschiedensten Situationen beobachtet und sie stets ruhig, gehalten ihrem Beruf nachgehen sehen, ohne irgendwelche Neigung, die Bevölkerung, unter der sie sich befanden, zu beleidigen oder zu kränken. Ich war verschiedentlich beim Vortrabe, sowie beim Nachtrabe der deutschen Heere, als auch in Gegenden, die nur theilweise von ihnen besetzt waren, aber mit Ausnahme eines Kavalleristen, der betrunken war, habe ich keinen Exceß begehen sehen 2c." — „Times": Aus einem Briefe ihrer Korrespondenten: „Wir haben überall Mangel, Leiden und Elend jeder Art gefunden, aber uns ist kein einziger Fall von persönlicher Vergewaltigung der Bauern, von an Frauen verübtem Frevel oder von Beraubung eines Pachthofes, es sei denn etwa um einige Hühner oder etwas Obst, zu Gesicht oder zu Ohren gekommen. Unter all den Schrecken, die um uns her vorgegangen sind, pflegen wir uns, wenn wir zusammen sind, von der Freundlichkeit, Nachsicht und merkwürdigen Ehrlichkeit zu unterhalten, mit der die Deutschen, in Anbetracht aller Verhältnisse, gegen die Einwohner und das Eigenthum der von ihnen durchzogenen Städte und Gebiete verfahren sind u. s. w." — Aus den „Times": „Die gute Aufführung der Deutschen in den besetzten Gebieten bezeugt Herr Winn aufs nachdrückichste, wie es ein Jeder gethan hat, der im Anfang des Krieges bei ihnen war." — Auch französische und amerikanische Urtheile enthält das Buch, die darthun, daß deutsche und englische Kriegführung verschieden sind wie ein regelrechtes Duell und ein Straßenräuberverfahren.

Koerbers Programm.

Im Wiener Abgeordnetenhause kam gestern Abend im Laufe der Budgetdebatte Ministerpräsident v. Koerber zu Worte. In einer mit großer Spannung angehörten Erklärung wies er den Vorwurf zurück, daß die Regierung der Landwirthschaft nicht die nöthige Fürsorge entgegenbringe. Redner lehnte jede Gemeinschaft mit dem Programm der Alldeutschen ab und erklärte, die Regierung täusche sich keinen Augenblick über die Wichtigkeit der Nationalitätenfrage, sie habe jedoch die wichtigsten wirthschaftlichen Fragen im Interesse der nothleidenden Bevölkerung vorangestellt. Sobald die dringendsten wirthschaftlichen Fragen erledigt seien, sei die Regierung fest entschlossen, als ehrlicher Unterhändler vor die beiden streitenden Volksstämme zu treten und ihnen einen vielleicht brauchbaren Vermittelungsvorschlag zu unterbreiten. Sobald irgend eine Partei die Nationalitätenfrage als Machtfrage auffasse, so müsse die Regierung vor Allem die Macht des Staates unversehrt erhalten, indem sie den nationalen Streit den Parteien überläßt und ihrerseits die Sorge für die Entwickelung der Volksstämme und die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehme. (Lebhafter Beifall links. Widerspruch rechts.)

Die der Koerberschen Erklärung vorausgegangene Debatte war freilich wenig geeignet, große Hoffnungen auf eine Verständigung im Sinne des Regierungsprogramms einzuflößen. Sie nahm folgenden Verlauf: Abg. Kramarsch (Czeche) warf der Regierung vor, daß sie nicht den Muth habe, die alldeutsche Bewegung als das zu bezeichnen, was sie sei: als eine Gefahr für Oesterreich. Die Regierung täusche sich, wenn sie glaube, daß die „Los von Rom"-Bewegung im Sande verlaufe. Die Opposition der Czechen sei ernst gemeint, sie würden alles thun, um die Pläne der Regierung zu durchkreuzen, so lange diese nicht das jedem Czechen zugefügte Unrecht gut gemacht habe. (Beifall.) Abgeordneter Menger polemisirt gegen den Vorredner und weist die unerhörten Denunziationen der Vorredner gegen die Deutschen zurück, welche nichts gethan hätten, als immer von Neuem das aufzurichten, was von den nationalen Gegnern niedergerissen worden sei. Die Sprachenordnungen seien auf eine ungerechte Art und Weise zu Stande gekommen und seien eine Vergewaltigung der Deutschen. Abgeordneter Graf Dzieduszycky erklärt, die Polen würden im Interesse ihres Landes sowie des vereinigten Reiches, in welchem sie einen Hort für ihre Nationalität gefunden hätten, die Regierung in ihren Bemühungen zur Regelung des Verhältnisses mit Ungarn und den ausländischen Staaten unterstützen. (Lebhafter Beifall.) Abgeordneter Malfatti verweist auf die unerfüllten Wünsche der Italiener, welche auf einer vollständigen Trennung der beiden Volksstämme in Tirol bestehen und betont die Nothwendigkeit der Errichtung einer italienischen Universität. Abgeordneter Schücker begrüßt es, daß das Budget mit einem kleinen Ueberschuß abschließe. Abgeordneter Bareuther erklärt, seine Partei stimme dem abgekürzten Verfahren bei der Budget-Debatte zu, verlange aber, daß der Verfassungsausschuß seinen Bericht in Betreff der Aufhebung des § 14 binnen kurzer Frist erstatte. Sie fordere die Festlegung des Deutschen als Staatssprache. Er gebe, vor die Wahl gestellt, einem Zoll- und Handelsbündnisse mit dem hochentwickelten deutschen Reich den Vorzug vor dem Ausgleich mit Ungarn. Redner vertheidigt seine Partei gegen den Vorwurf des Hochverraths, erklärt die „Los von Rom"-Bewegung für eine rein ideale und betont zum Schlusse, seine Partei wolle kein von Rom abhängiges, kein slavisches, sondern ein deutschregiertes Oesterreich. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen.

Zum Zolltarif

fand gestern eine bemerkenswerthe Kundgebung in Königsberg i. Pr. statt, indem unter zahlreicher Betheiligung ein außerordentlicher Bezirkstag des ostpreußischen Bezirksvereins im deutschen Fleischerverbande zum Zwecke der Aussprache über den Zolltarif (Schlachtthiere nach Lebendgewicht) und die Ausführungsbestimmungen zum Fleischschaugesetze und die Stellungnahme zu dem Gesetz abgehalten wurde. Anwesend waren Vertreter der Regierung, der Stadt, der Kaufmannschaft, der Landwirthschaftskammer und der Handwerkskammer. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Der ostpreußische Bezirksverein im deutschen Fleischerverbande erklärt sich, um der weiteren Fleischvertheuerung vorzubeugen, entschieden dafür, daß die Grenzen des deutschen Reiches für die Einführung von Schlachtthieren geöffnet und die Bestimmungen betreffend die Einführung dieser Schlachtthiere erleichtert werden. Er spricht sich aber gegen die Festsetzung der Zölle für Ochsen und Schweine nach Lebendgewicht, wie sie in dem neuen Zolltarifentwurf vorgesehen ist, aus, weil durch diese Art der Zollerhebung bewirkt würde, daß statt reifer und gemästeter Waare nur wenig genährtes leichteres Vieh als Jungvieh zu niederen Stückzöllen eingeführt wird und bei der Verzollung nach Lebendgewicht auch alle diejenigen Theile, als Haut, Hörner, Talg, Eingeweide 2c., welche an sich zollfrei oder zu niedrigen Zollsätzen eingebracht werden dürfen, dann mit den höheren Zöllen für lebendes Vieh belastet werden müssen. Vom Auslande eingeführtes frisches Fleisch dient als Ersatz für fehlendes Schlachtvieh und dürfen deshalb auch hierfür keine höheren Zollsätze als bisher angenommen werden. Für zubereitetes vom Auslande bezogenes Fleisch und Speisefette müssen Zölle in solcher Höhe festgelegt werden, daß die ausländische Waare dem Selbstkostenpreise der inländischen Fleischwaaren und Speisefette im Preise gleichsteht, damit die Produktion des Inlandes geschützt und nicht schwer geschädigt wird. Der ostpreußische Bezirksverein erwartet bestimmt, daß vor der Berathung des Zolltarifs im Bundesrathe und im Reichstage die berufenen Vertreter des Fleischergewerbes, als welche wir den Vorstand des 33 000 Mitglieder zählenden deutschen Fleischerverbandes bezeichnen, von der Reichsregierung gehört werden.

Die „Villa Garda".

Wie schon gemeldet, hat Wilhelm Hildebrand aus Dresden dem deutschen Kaiser eine der schönsten Villen von Arco zum Geschenk gemacht. Das Städtchen Arco liegt am Nordende des Gardasees, unmittelbar am Fuße der Alpenkette, die nach Norden zu das Thal des Gardasees begrenzt. In Folge dieser Lage ist Arco vor den Nordwinden geschützt und erfreut sich eines Winterklimas, wie man es in Norditalien so mild und sonnig nur noch an der Riviera des Gardasees antrifft. Rings um Arco dehnen sich schöne Oelhaine aus, Orangen und Zitronen gedeihen hier in reicher Fülle, das dunkle Grün der Myrthe und des Lorbeers schmückt die Wegränder. Der Entdecker Arcos war der Erzherzog Albrecht. Er kam im Jahre 1872 auf einer militärischen Inspektionsreise nach dem lieblichen Städtchen und wurde von der Anmuth der Landschaft und der Milde des Klimas so angezogen, daß er sich an der Südlehne des Schloßberges von Arco eine prächtige Villa erbaute. Nun siedelten sich andere Oesterreicher und Deutsche in Arco an. Es entstanden Hotels und Pensionshäuser, man legte Promenaden und einen Kurpark an, dann kam das übliche Kasino und Kurhaus, und gegenwärtig ist Arco ein blühender, vielbesuchter Winterkurort für Erholungsbedürftige aller Art. Die „Villa Garda", deren Eigenthümer nunmehr der deutsche Kaiser ist, liegt nicht im eigentlichen Arco, sondern eine Viertelstunde westlich vom Städtchen, in dem Vororte Chiarano, nach dem von Arco aus eine schöne, mit Villen und Gärten geschmückte Promenade hinführt. Chiarano liegt auf einem sanft ansteigenden Hügelgelände, und hier erhebt sich inmitten eines Oelhaines die vornehme, schloßartige „Villa Garda". Sie mag ihren Namen von der herrlichen Aussicht auf den blauleuchtenden Gardasee haben, die man von der Terrasse der Villa aus genießt. Herr Hildebrand erbaute die Ville vor etwa 10 Jahren, nachdem er vorher das Hügelgelände parkähnlich hergerichtet und mit Spazierwegen und Aussichtspunkten ausgestattet hatte. Ueber dem Städtchen Arco erhebt sich der steile, 100 Meter hohe Schloßberg, der schon im Alterthume, zur Römerzeit, befestigt war und von dem aus im Mittelalter die Grafen von Arco das Land rings umher beherrschten. Der Name Arco wird von dem lateinischen Arx (Burg) abgeleitet. Nach dem Zerfall des römischen Reiches ergriffen die Goten, wie von den Ufern des Gardasees, so auch von Arco Besitz, und Theodorich der Große soll die Burg aufgebaut haben. Später kam Arco in den Besitz der Fürstbischöfe von Trient. Im Jahre 1124 belehnte Bischof Altmann von Trient den baierischen Grafen Albert von Pogen mit Schloß und Stadt Arco. Der Nachfolger des Grafen Albert, Friedrich von Pogen, nahm ums Jahr 1160 den Titel „Graf von Arco" an. Da das italienische Wort arco Bogen bedeutet, so hat man lange Zeit angenommen, daß der Ortsname Arco nichts Anderes sei als die italienische Uebersetzung des Namens der Grafen von Pogen. Doch hat sich diese Annahme als unhaltbar erwiesen, da der Ortsname Arco schon im 10. Jahrhundert urkundlich nachgewiesen ist, während die Grafen von Pogen erst im 12. Jahrhundert in den Besitz der Burg Arco gelangten. Trotz der Verwelschung ihres Namens blieben die Grafen von Arco ein kerndeutsches Geschlecht und standen in den Kämpfen zwischen Guelfen und Ghibellinen in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich. Im 15. und 17. Jahrhundert machten sie wiederholt Versuche, reichsunmittelbar zu werden. Der Bischof von Trient bat gegen die rebellischen Lehensleute das Haus Habsburg um Hülfe, und die Wirren endeten damit, daß im Jahre 1614 die Grafen von Arco ihren Besitz von den Habsburgern zu Lehen nahmen. Das Schloß Arco wurde im Jahre 1703 im spanischen Erbfolgekrieg von den Franzosen zerstört. Da bald darauf das Haupt der gräflichen Familie Arco, Graf Philipp, „wegen unverhoffter und allzu geschwinder Uebergabe der Festung Altbreisach" an den französischen Marschall Vauban vom Kaiser zum Tode verurtheilt und dieses Urtheil in Bregenz auch wirklich vollstreckt wurde, so verzichteten die Grafen auf den Wiederaufbau ihrer Stammburg, verließen die kaiserlichen Länder und übersiedelten nach ihrer alten Heimath Baiern, wo das Geschlecht noch heute blüht und in hohen Ehren steht.

Nachdem nun der deutsche Kaiser Villenbesitzer in Arco geworden ist und wahrscheinlich über kurz oder lang seinem neuen Besitz einen Besuch abstatten wird, dürfte das liebliche und historisch so merkwürdige Städtchen auch mehr Besuch aus dem deutschen Reiche erhalten wie bisher. Arco ist schon gegenwärtig in mancher Beziehung mehr eine deutsche als eine italienische Stadt. Die von den Welschtirolern heftig bekämpfte, aber unaufhaltsame Verdeutschung des Kurortes wird nun sicherlich rasche Fortschritte machen.

Aus dem Reiche.

Der General der Kavallerie Karl v. Larisch begeht morgen sein 60jähriges, der Gen.-Maj. z. D. Edwin Werkmeister, gen. v. Oesterling, sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Der Generalmajor Graf Hasso von der Schulenburg, Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade in Hannover, zu der das Königs-Ulanen-Regiment und das Oldenburgische Dragoner-Regiment gehören, hat seinen Abschied nachgesucht. Der Graf steht erst im 56. Lebensjahre. — In Breslau wurde gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Struckmann-Hildesheim die Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke abgehalten. Anwesend waren außer den Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden Geheimer Ober-Medizinalrath Dr. Pistor vom Kultusministerium und Geheimer Ober-Regierungsrath Prof. Dr. Post vom Handelsministerium. Nach Begrüßungsansprachen wurde eine Erklärung angenommen, in der die Versammlung den Militär- und Marineverwaltungen für die Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht im deutschen Heere dankte und darum ersuchte, die Maßnahmen fortzusetzen und den Biergenuß im Heere zu beschränken. Die nächste Jahresversammlung findet in Stuttgart statt. — In Leipzig beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft bei der Verlagsbuchhandlung von Eugen Diederichs die Broschüre Leo Tolstoj's „Der Sinn des Lebens". — Aus dem Dorfe Heddersheim bei Frankfurt a. M. und mehreren Orten des Taunuskreises werden zahlreiche Typhuserkrankungen gemeldet. In den Orten Hahn und Laufenfelden sowie mehreren Dörfern tritt Diphtherie in erschreckender Weise auf und mußten in den meisten Orten die Schulen geschlossen werden. — Das Hamburger Gewerkschaftskartell richtete eine Petition an den Senat und die Bürgerschaft zwecks Errichtung eines kommunaen Arbeitsnachweises. Die Bürgerschaft nahm in ihrer gestrigen Abend-

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[6] [Nachdruck verboten.]

Die Erschütterung bei diesem Anblick übermannte mich — ich lehnte mich an einen Baum und ließ den Staatsanwalt allein auf sie zugehen. Er sprach einige leise Worte mit ihr — ich sah, wie sie zusammenfuhr — mich erschreckt anblickte; — dann erschien ein Hauch von Röthe auf ihren blassen Wangen — sie kam mir entgegen und streckte ihre Hand aus.

„Seien Sie mir willkommen, Herr Waldburg," sagte sie, — „ich glaubte Sie nicht mehr wiederzusehen in diesem Leben."

Unfähig, ein Wort hervorzubringen, ergriff ich die abgemagerte Hand der Freundin meiner Jugend und drückte sie an meine Lippen.

Sie erwiderte leise meinen Händedruck — dann zog sie hastig ihre Hand frei — eine Thräne war darauf gefallen.

Ich raffte mich mit Gewalt auf — ich begriff, ich möchte sagen instinktmäßig, daß ich die Gefühle, die ahnungsvoll mein Herz durchstürmten, verbergen müsse.

„Verzeihen Sie meine Rührung, gnädige Frau," sagte ich — „ich dachte, indem ich sie wiedersah, an meine Mutter, auf deren Schooß Sie so oft gespielt, und die mich so früh verlassen."

„Ja," erwiderte sie mit klangloser Stimme — „es war eine vortreffliche Frau, — und Ihr Herr Vater ist auch gestorben?"

„Auch er!"

Wir schwiegen Beide — überwältigt von den Rückerinnerungen, die, ich sah es gar wohl, in ihr, wie in mir lebendig waren. Der Staatsanwalt unterbrach unser stummes Zwiegespräch und erzählte ihr in wenigen Worten das mit Hegemann Vorgefallene.

Schon bei Nennung seines Namens bebte sie zusammen — und als sie die Details der Anklage, welche auf ihm lastete, erfuhr, sah ich ganz deutlich, wie sich ihrer eine unbeschreibbare Aufregung bemächtigte.

„Und was wird daraus werden?" fragte sie mit kaum verständlicher Stimme.

„Ich kann's Dir nicht sagen," erwiderte ihr Bruder — „aber viel wird von Herrn Waldburg abhängen."

„Inwiefern?"

„Er hat allein eine gewisse Berechtigung, sich Heegmanns anzunehmen. Jedermann wird das gerechtfertigt finden," — dann sich plötzlich unterbrechend, und als wenn er bereute, schon zu viel gesagt zu haben, fügte er — sich zu einem Lächeln zwingend — hinzu: „Ich bitte um Entschuldigung, mir erlaubt zu haben, Ihnen etwas zu sagen, das wie — eine Vorschrift klingt."

„Und ich bin Ihnen im höchsten Grade dankbar dafür," erwiderte ich, — „ich habe gleich gefühlt, daß es meine Pflicht war, zur Rechtfertigung dieses Menschen das Wort zu ergreifen; — an gutem Willen wird es mir nie fehlen, sicherlich aber an Erfahrung. Ich würde Ihnen sehr verpflichtet sein, wenn Sie mir sagten, was ich für ihn thun könnte."

„Vor allen Dingen — einige Tage hier im Städtchen verweilen; alle Welt ist gegen ihn eingenommen, und Sie können sich nicht vorstellen, wie der Strom der öffentlichen Meinung sich bis zum Geist des Richters heranfwälzt und denselben oft verdunkelt —"

„Hier bleiben?" — meinte ich, ziemlich unangenehm von der Perspektive berührt, einige Tage in der langweiligen Stadt verweilen zu müssen — „freilich — wenn es absolut nothwendig ist —"

„O, ich bitte Sie darum," rief die Baronin, indem sie von Neuem meine Hand ergriff und sie heftig drückte.

„Meine Schwester hat ein so reges Interesse für die Besserung Hegemanns," meinte der Staatsanwalt, dessen Blick sich — ich merkte es gar wohl — kalt und scharf auf das Gesicht der Baronin heftete — „daß Sie ihr, glaube ich, keinen größeren Gefallen thun könnten."

„Und sie muß es von früher her wissen," versetzte ich lächelnd, „daß ich stets ihr Ritter gewesen und mich jedem ihrer Wünsche gefügt habe."

Es lag auf der Hand, daß der scherzhafte Ton, mit welchem ich diese harmlosen Worte gesprochen hatte, ihnen jeglichen ernsteren Sinn hätte nehmen müssen, aber zu meinem nicht geringen Erstaunen bemerkte ich, daß dem nicht so war; — die Baronin zog pfeilschnell ihre Hand aus der meinen und der Staatsanwalt warf mir einen eisigen Blick zu. — Ich beschloß, auf meiner Hut zu sein.

„Doch ich lasse die Herren hier auf der Landstraße — wollen Sie nicht eintreten, Herr Waldburg, damit ich Sie meinem Gemahl vorstellen kann," sagte sie.

„Ich möchte nicht gerne lästig fallen, gnädige Frau!"

„Bitte, treten Sie ein, — der Baron wird seine Bitten mit den meinen vereinen, damit Sie hier bleiben, um Hegemann nützlich werden zu können. — Sie erlauben, daß ich ihn auf Ihren Besuch vorbereite."

Und ohne eine Antwort abzuwarten, eilte sie in den Garten zurück und war wenige Augenblicke darauf im Hause verschwunden. Ich wußte eigentlich nicht recht, was ich von alledem denken sollte, — es ward mir unheimlich zu Muthe — zumal da ich wohl bemerkt, daß der Herr Staatsanwalt mich mit keinem Blicke verließ.

„Sagten Sie nicht vorher, daß der Herr Baron sich nicht wohl befände?" fragte ich endlich.

„Ja — hm! — Sie wissen, diese organischen Leiden geben oft einige Tage Ruhe — um sich nachher desto bösartiger zu rächen!"

Wir schritten gleichfalls durch den Garten dem Hause zu, und ich dachte mir, daß der Staatsanwalt vorhin vielleicht nur eine Krankheit seines Schwagers vorgeschützt, um mich von einem Besuche abzuhalten; — doch nach wenigen Minuten schon sah ich ein, daß ich mich darin getäuscht. Von seiner Gemahlin geführt, trat uns der Baron auf der Schwelle des Hauses entgegen. — Wahrlich, das war ein kranker — ein gebrochener Mann! — Er war, wie ich später vernahm, hoch in den Vierzigen, sah aber wie ein Sechziger aus, obgleich seine ganze Erscheinung eine immer noch robuste zu nennen war. Seine Haare waren mehr weiß als grau; sein Gesicht mager und eingefallen; — aber auch er, — und das war es, was mich beim ersten Anblick am meisten frappirte — auch er war leichenhaft bleich — wie seine Frau — wie sein Schwager.

Er hieß mich in wenigen sehr gewählten Worten willkommen, und da ihm die Baronin wohl in der Eile die Begebenheit mit Hegemann erzählt haben mußte, so vereinte er seine Bitten mit den ihren, damit ich Alles aufwende, um dem Unglücklichen, wie er ihn nannte, keine neue Gelegenheit des Hasses und der Verbitterung gegen die Gesellschaft zu geben.

Ich versprach es — und doch konnte ich nicht umhin, in meinem Innern zu erstaunen über diesen mehr als gewöhnlichen Antheil, welchen die ganze Familie an einem Menschen nahm, der eines Mordes schuldig befunden war.

Man brachte Erfrischungen; — wir plauderten von den Tagesereignissen, von meinen langjährigen Reisen, und von dem Projekte, welches ich gefaßt, mich nach meinen langen Irrfahrten in dieser Gegend niederzulassen.

„Sie sind noch nicht verheirathet, Herr Waldburg?" fragte die Baronin.

„Nein, gnädige Frau, aber Ihre Frage scheint die Bedeutung zu haben, daß es bald an der Zeit sei, einen solchen Entschluß zu fassen, oder auf immer darauf zu verzichten."

„Dies waren nicht im Geringsten meine Gedanken, Herr Waldburg, — Sie sind ja noch nicht alt; — ich entsinne mich ganz genau, Sie sind nur zwei Jahre älter als ich, und ich zähle vierunddreißig Jahre."

„Die beste Zeit, um sich zu verheirathen," warf der Staatsanwalt dazwischen — „sechsunddreißig bis vierzig — dann freilich —"

„Es ist auch hier keine feste Regel aufzustellen, lieber Theobald," meinte der Baron, „und Du hast Unrecht, Deine fünfundvierzig Jahre als ein so unüberwindliches Hinderniß für eine Ehe hinzustellen."

Ein wehmüthiges Lächeln war die Antwort des Staatsanwaltes. Man schwieg — es ward mir bedrückend zu Muthe; — diese bleichen drei Menschen schienen eine Atmosphäre von Trauer und Schmerz auszuströmen, welche ansteckend wirkte.

Das Gespräch kam bald auf ein anderes Thema, und als auch dieses erschöpft war, wiederum auf ein neues; aber es wollte durchaus nicht gelingen, die Unterhaltung in Gang zu bringen; — es war, als wenn Jeder von uns in Gedanken anderswo verweile. Schon machte ich Anstalt, mich zu erheben, als ein leises Geräusch, welches ich zu meiner Linken vernahm, mich unwillkürlich den Kopf umwenden ließ. — Ein junges Mädchen kam aus dem kleinen Parke, welcher sich hinter dem Garten ziemlich weit hinzog, auf uns zu. Sie trug einen großen Strohhut, der mir ihr Gesicht verbarg, und war dermaßen im Lesen vertieft, daß sie gar nicht zu bemerken schien, daß sie sich uns näherte. Auch der Staatsanwalt hatte den Kopf nach der Leserin gewendet, und ich weiß nicht, ob ich mich täuschte, als ich wahrzunehmen vermeinte, daß ein leiser Hauch von Röthe plötzlich sein farbloses Gesicht überzog.

(Fortsetzung folgt.)

sitzung einen Senatsantrag betreffs Errichtung einer staatlichen Detaillistenkammer an. — In Leipzig erfolgte die Konstituirung eines allgemeinen Vereins deutscher Steindruckereibesitzer mit dem Sitze in Leipzig. Zum Vorsitzenden wurde Kommerzienrath Meißner-Leipzig gewählt.

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Die Handwerkskammern sind gegenwärtig vielfach damit beschäftigt, Lehrlingsrollen anzulegen. In dem Handwerksorganisationsgesetz vom Jahre 1897 ist den Kammern u. a. neben der näheren Regelung des Lehrlingswesens die Ueberwachung der Durchführung der für dasselbe geltenden Vorschriften als Aufgabe übertragen worden. Diese Ueberwachung ist naturgemäß gut nur durchzuführen, wenn der Kammer die Werkstätten, in denen Lehrlinge arbeiten, bekannt sind. Von den Innungen und sonstigen Korporationen, welche zur Handwerkskammer gehören, sind die betreffenden Angaben leichter zu beziehen, die Handwerker jedoch, welche Innungen u. s. w. nicht angehören, müssen besonders zur Angabe der entsprechenden Mittheilungen veranlaßt werden. Bei dieser Thätigkeit werden die Handwerkskammern vielfach von den staatlichen Behörden durch den Erlaß öffentlicher Bekanntmachungen und anderer Maßnahmen unterstützt. Es ist zu wünschen, daß die gemeinsamen Bemühungen umfassenden Erfolg haben, denn nur wenn die Lehrlingsrollen möglichst lückenlos geführt werden können, wird die Ueberwachung der Durchführung der Vorschriften über das Lehrlingswesen sich in der dem Handwerk nützlichsten Weise durchführen lassen.

— Nachdem, wie wir schon vor Kurzem gemeldet haben, der Minister der öffentlichen Arbeiten in Rücksicht auf die Arbeitsnoth und die Lage der Industrie umfassende Neubestellungen von Güterwagen und Lokomotiven veranlaßt hat, soll, wie wir hören, neuerdings von ihm eine Vermehrung der Personenwagen in Aussicht genommen sein. Es sollen demnächst 740 Personenwagen zur Vergebung gelangen, die einer Summe von etwa 10½ Millionen Mark entsprechen würden.

— Der russische General Zerpizki, der bekannte Chunchusenfresser, ist kürzlich aus der Mandschurei nach Petersburg zurückgekehrt und ist auch sofort von einem dortigen Journalisten befragt worden. Aus dem langen Gespräch greifen wir den Schluß heraus, der auch für nichtrussische Leser von Interesse sein dürfte. Der General wurde gebeten, sein Urtheil über die fremden Truppen abzugeben, mit denen er während seines Aufenthaltes in China in Berührung gekommen war. Der russische Kriegsheld kam der Aufforderung gern nach; er begann mit den Deutschen. Sie zeichneten sich durch recht gute Disziplin aus, meinte er. General Zerpizki hat aber einen „großen Mangel" an den deutschen Truppen bemerkt, und das ist die „trockene und strenge Art des Umganges der Offiziere mit den Soldaten". Recht schlecht kommen die französischen Truppen ab. Sie waren nach Zerpizkis Urtheil nicht auf der Höhe, da an der Expedition nicht die vorzüglichen Armeetruppen, sondern Kolonialtruppen theilnahmen, die der russische General für die schlechtesten Elemente der französischen Armee hält. Die Disziplin ließ viel zu wünschen übrig. An den Japanern tadelt der General ihre Grausamkeit gegen die Gefangenen. Die japanischen Soldaten hätten außerdem auf Schritt und Tritt geplündert. Zwar seien sie sehr tapfer und ausdauernd, doch sei ihre Kultur nur äußerlich, im Grunde seien die Japaner immer noch Wilde. An den Oesterreichern lobt Zerpizki ihre gute Manneszucht; wie die Italiener so hätten aber auch die Oesterreicher größere Anforderungen an Ausdauer und Entsagungsfähigkeit nicht erfüllt. Die Engländer seien verweichlicht und könnten nicht ernstlich in Betracht kommen. Das Soldatenmaterial der Engländer hat Zerpizki gar nicht imponirt. Die englischen Offiziere hätten als Strategen nichts geleistet, als Sportsleute aber gefallen sie dem strengen Kritiker. Mit der Aufführung der russischen Soldaten ist Zerpizki sehr zufrieden. Die russischen Mannschaften seien in der Mehrzahl menschlich gegen die Chinesen gewesen. Wenn dies Urtheil auch in manchen Punkten anfechtbar ist und sich keineswegs mit der Meinung anderer vertrauenswerther Beobachter deckt, so ist es doch nicht ohne Interesse für die Art der Kritik eines russischen Generals.

Berlin, 31. Oktober. Die ständige Kommission des Landes-Oekonomie-Kollegiums hat nach eingehender Berathung am 29. und 30. Oktober 1901 einstimmig unter Enthaltung der Stimme eines Mitgliedes folgenden, den Abschluß neuer Handelsverträge betreffenden Beschluß gefaßt: Die ständige Kommission tritt den von dem ständigen Ausschusse des deutschen Landwirthschaftsrathes am 16. und 17. August d. J. zum Zolltarif-Gesetzentwurf und zu der Höhe der Zollsätze gefaßten Beschlüssen mit folgenden Einschränkungen bei: I. Bezüglich des Brodgetreides wird folgender Beschluß gefaßt: 1. Die ständige Kommission hält nach wie vor ihre Beschlüsse vom 9. und 10. August vorigen Jahres für richtig und vom Standpunkte der preußischen Landwirthschaft aus eine Abänderung nicht für bedürftig. 2. Wenn der ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths am 16. und 17. August d. J. geglaubt hat, unter gewissen Voraussetzungen mit den Zöllen für Roggen und Weizen unter den Minimalsatz von 7,50 Mark heruntergehen zu können, so kann die ständige Kommission die Berechtigung dieses Vorgehens nur für den Fall des sicheren Eintreffens obiger Voraussetzungen und insbesondere nur unter der Bedingung anerkennen, daß durch Ausdehnung des Doppeltarifs auf alle landwirthschaftlichen Zölle und speziell durch ausreichende Vieh-, Pferde- und Fleischzölle (für lebendes Vieh Gewichtszölle) ein gewisser Ausgleich geschaffen wird. 3. Sollte auf Seiten der Reichsregierung oder des Reichstags die Absicht zu Tage treten, mit dem Roggen- und Weizenzoll noch unter den Satz von 6 Mark herunterzugehen, dann erachtet die ständige Kommission eine Kompensation auf anderen Gebieten nicht mehr für möglich und würde dann die gänzliche Ablehnung des neuen Zolltarifgesetzes als im Interesse der Landwirthschaft liegend erklären. II. Soweit der ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsrathes zu einzelnen Zollsätzen keine Stellung genommen hat, bleibt die ständige Kommission bei ihrem Beschlüssen vom 9. und 10. August v. J. bestehen und zwar insbesondere auch hinsichtlich des Zolles auf Quebrachoholz und Gerbstoffertrakt.

— Die „Köln. Ztg." meldet: Wie wir erfahren, hat heute eine Verständigung des rheinisch-westfälischen Roheisen-Syndikats mit der Luxemburgischen Gruppe stattgefunden, wonach Beide im Wesentlichen auf der Grundlage ihres bisherigen Verhältnisses mit einander Hand in Hand gehen. Die Genehmigung der beiderseitigen Hauptversammlungen ist vorbehalten worden, doch ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß sie ertheilt wird.

Ausland.

In Innsbruck fanden Kundgebungen gegen die italienischen Vorlesungen des neuberufenen Professors Meneſtrina statt. Im Hörsaal befanden sich neben 60 italienischen 200 deutsche Studenten, die dem Prof. Menestrina Abzugrufe entgegenschleuderten. Der Dekan und der Rektor versuchten vergeblich, auf die Lärmenden einzuwirken. Die Deutschen sangen die „Wacht am Rhein", die Italiener antworteten mit der Trientiner Nationalhymne. Menestrina war außer Stande, die Vorlesung zu halten. Es ist beabsichtigt, die Kundgebungen zu wiederholen. Die italienischen Reichsraths-Abgeordneten, die über diese Vorgänge beriethen, billigen das Vorgehen der deutschen Studenten, da es ihnen gar nicht erwünscht ist, daß italienische Studenten in Innsbruck studiren; sie sind auch gegen die Utraquisirung der Innsbrucker Hochschule und fordern eine eigene italienische Universität in Triest. In diesem Sinne wollen die italienischen Abgeordneten auf die Regierung einwirken. Gestern wiederholten sich die lärmenden Kundgebungen und dürfte die Universität im Disziplinarwege geschlossen werden.

Der Brüsseler „Soir" veröffentlicht verschiedene Interviews, welche seine Korrespondenten mit Sozialistenführern im Auslande bezüglich der Boykottbewegung hatten. U. A. erklärte der Londoner Arbeiterführer Toni Mann, er könne offiziell eine Erklärung vorläufig nicht geben, da die Dockarbeiter Englands die Angelegenheit erst berathen werden. Seiner persönlichen Meinung gab er dahin Ausdruck, er sei Anhänger der Abschaffung des Krieges mit allen Mitteln, aber die Annahme, daß die Kontinentalsperre völlig durchgeführt werden könne, sei eine Illusion.

In Kopenhagen beschlossen sämtliche Pferdebahnbeamte, wegen Entlassung von 26 Angestellten am 1. November die Arbeit niederzulegen.

Provinzielle Umschau.

In Greifswald fand gestern die Einweihung des im großen Neubau der Geburtshülflichen Klinik befindlichen Lehrsaales statt. Von einer großen Zahl Greifswalder Professoren aller Fakultäten ist an die Angehörigen der Universität folgender Aufruf entsandt: „Kommilitonen! Die unerhörte Schmähung, welche der englische Minister Chamberlain in seiner Rede in Edinburg gegen Deutschland, die deutsche Armee und ihre Kriegführung 1870—71 geschleudert hat, darf nicht unerwidert bleiben, zumal nicht seitens der deutschen Universitäten, den historischen Pflegstätten des nationalen Gedankens! Wir laden Euch, Kommilitonen, Dozenten und Studirende aller Fakultäten, zu einer Protest-Versammlung am Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr, im Flottrong'schen Saale ein. Wir hoffen, daß Keiner fehlen wird." — Ueber den Nachlaß des am 12. September 1901 verstorbenen Klempnermeisters Wilhelm Nietzold in Misdroy ist das Konkursverfahren eröffnet. — Aus Anlaß seines Scheidens aus dem Amt wurde Herrn Pastor D. Unruh-Groß-Bünzow bei Wolgast der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen. — In Stargard beging gestern der Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. Herm. Bressel mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit und wurde dem noch sehr rüstigen Paare die vom Kaiser verliehene goldene Ehejubiläumsmedaille überreicht. — Der Kreistag des Kreises Kammin hat die Vorlage des Kreisausschusses wegen Baues einer Chaussee von Lanke nach Stepenitz einstimmig angenommen. Ferner beschloß der Kreistag, seitens des Kreises Kammin sich an den Kosten des von der Greifenberger Kleinbahnen-Aktien-Gesellschaft auszuführenden Baues einer Kleinbahn von Gülzow nach Stepenitz zu betheiligen, vorausgesetzt, daß einige vom Kreistage gestellte Bedingungen erfüllt werden. Diese Bahn wird voraussichtlich von Gülzow über Klemmen—Drewitz—Klötzin—Böck—Schwanteshagener Kalklager — Cantreck — Hohenbrück—Stepenitz geführt werden. — In Greifenberg wurde, wie unser dortiger Korrespondent schreibt, vorgestern Nachmittag das Fuhrwerk des Fuhrherrn Heinrich aus Kammin, mit welchem der Schwiegersohn Krause Reisende nach dort gefahren, auf der Rückfahrt nach Kammin hinter der Haltestelle Chausseehaus, wo die Bahn die Chaussee überschreitet, vom Zuge überfahren und der Krause sehr schwer verletzt. Der Wagen ist vollständig zertrümmert und die beiden Pferde so verletzt, daß die Thiere mußten getödtet werden. Der Verunglückte wurde nach der Haltestelle geschafft und bald traf auch ein Extrazug ein, der einen Arzt brachte, welcher den Krause verband und in das Krankenhaus zu Greifenberg mitnahm, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, das Leben zu erhalten. Dem Zugpersonal ist keine Schuld beizumessen, der Krause ist von der Seite direkt in den Zug hineingefahren.

Kunst und Literatur.

Das „Marine-ABC" (Verlag von Otto Spamer-Leipzig) ist ein Bilderbuch für Deutschlands Jugend, an welchem aber auch die Aelteren ihre Freude haben können. Es ist in 38 Chromobildern nach Aquarellen des bekannten Marinemalers Willy Stöwer in 11 Farben hergestellt und dürfte in diesem Jahre eine der hervorragendsten Erscheinungen auf dem Weihnachtsmarkte bilden. Es ist bestimmt, die Liebe zu Kaiser und Reich, sowie das Interesse und Verständniß für die deutsche Marine schon frühzeitig bei unseren Knaben zu wecken und sie für die Wahrheit des Kaiserwortes: „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Meere" empfänglich zu machen. Stöwer's „Marine-ABC" wird überall, sowohl am Meeresstrande, sowie auch im Binnenlande und bei allen Ständen mit Freuden aufgenommen werden, denn es ist ein ganz eigenartiges, ebenso interessantes wie belehrendes Bilderbuch und hervorragend geeignet, unsere Jugend in das vielgestaltige Getriebe unserer Marine einzuführen; es ist ein vorzügliches Anschauungsmittel für unser künftiges Jung-Deutschland zur See und sollte auf jedem Weihnachtstische zu finden sein. Auch für Schulen empfiehlt sich das schöne Werk und sei als Prämienbuch wärmstens empfohlen. (Preis 4,50 Mark.)

„Bernhard", Roman von Walburg Maurer (Verlag von Alexander Duncker, Berlin W., Preis broch. 1,50 Mark). Der Roman dürfte besonderen Beifall in den Kreisen weiblicher Leser finden. Es ist eine psychologisch sehr fein gezeichnete Liebesgeschichte, in der sich die Seelenkämpfe eines mit allen erdenklichen Gaben des Geistes und Herzens ausgestatteten Mannes gegenüber der Liebe zu einer unter der Tyrannei eines lieblosen Mannes schmachtenden Frau wiederspiegeln. Die Vorgeschichte dieses Seelenkampfes, der eine sehr interessante Lösung findet, ist hübsch und fesselnd gezeichnet. Der Roman spielt theilweise auf dem Boden der Großstadt, theilweise auf dem herrschaftlichen Gute des Helden. Die Handlung zeigt die genaue Bekanntschaft der Verfasserin mit dem Leben und Treiben auf beiden genannten Schauplätzen.

Stadttheater.

„Die japanische Vase", ein Schwank von Bilhaud und Hennequin, welcher gestern zum ersten Male in Scene ging, erregte in einigen Scenen wohl die Heiterkeit des Publikums, ohne jedoch im Ganzen eine tiefere Wirkung zu erzielen. Den Namen hat das Stück dadurch erhalten, daß eine in einem Bazar angekaufte imitirte „japanische Vase" dazu dienen muß, die Bekanntschaft eines Liebhabers der Madame Montureux mit deren Mann, einem eifrigen Sammler, zu vermitteln. Dieser Herr Montureux ist aber nicht nur Sammler, sondern er zeigt sich auch weiter als Spezialität, indem er die Liebhaber seiner Frau protegirt und an sein Haus fesselt und diese Liebhaber huldigen dem Grundsatz: „Man kann nicht vorsichtig genug sein in der Wahl des Ehemannes, dessen Frau man den Hof macht." Man sieht, die recht dürftige Handlung ist echt französisch, aber einige Scenen sind überaus drollig aufgebaut und verfehlen ihre erheiternde Wirkung nicht; dazu kam ein flottes Zusammenspiel unter der Regie des Herrn Marx. Der gegen die Schwächen seiner Frau mit Blindheit geschlagene Ehemann fand in Herrn Ewald einen überaus komischen Vertreter, und die Frau, welche neben ihrem Manne andere Verehrer nicht entbehren kann, wurde von Frl. Proß mit liebenswürdiger Koketterie gespielt. Als die drei Hausfreunde entwickelten die Herren v. d. Heyden, Hartenstein und Pichon ebensoviel Keckheit wie frischen Humor. Auch die kleineren Rollen waren angemessen besetzt, so daß die Gesamtaufführung freundlichste Aufnahme fand.

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

— Ein unerwartet hartes Urtheil fällte das Schwurgericht von Versailles, indem es die Gattenmörderin Groetzinger zum Tode verurtheilte, obschon der Staatsanwalt selbst mildernde Umstände zugelassen hatte, weil die Mörderin durch Schmähworte ihres Mannes dazu gereizt worden sein kann, ihn, als er im Bett lag, zu erschießen. Als der Handlungsreisende Groetzinger seine Frau kennen lernte, hatte sie bereits einen unehelichen Sohn, den er später adoptirte. Sie trachtete ihrem Mann nach dem Leben, seit dieser eine Erbschaft von 150 000 Franken gemacht hatte, und näherte sich dem bisher fern gehaltenen zwanzigjährigen Sohne in einer Weise, daß viele Zeugen von unsittlichen Beziehungen zwischen Mutter und Sohn überzeugt waren. Nachdem die Geschworenen durch die Verwerfung der mildernden Umstände das Todesurtheil erzwungen hatten, unterschrieben sie ein Gnadengesuch an den Präsidenten der Republik. In dem wegen Formfehler kassirten ersten Prozeß in Paris hatte die Angeklagte mildernde Umstände und nur fünf Jahre Haft erhalten.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 31. Oktober. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 284 Rinder, 214 Kälber, 610 Schafe, 1103 Schweine, 1 Ziege. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 62 Rinder, 63 Kälber, 55 Schafe, 289 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 55; c) gering genährte 49 bis 51. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 49 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 47; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. — **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 61 bis 63; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 59; c) geringe Saugkälber 50 bis 53; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 56; b) ältere Masthammel 50 bis 51; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42 bis 45. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 bis 63; b) fleischige Schweine 60 bis 61; c) gering entwickelte 59 bis 60; d) Sauen 60 bis 61; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz: Der Rindermarkt verlief ruhig. Kälber wurden glatt geräumt. Hammel flau. Schweine langsam, voraussichtlich nicht ausverkauft.

Abtrieb nach außerhalb vom 24. bis 30. Oktober: — Rinder, 3 Kälber, 3 Schafe, 15 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 867 Rinder, 1792 Kälber, 807 Schafe, 10 639 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 50, gering genährte Färsen und Kühe 38 bis 42. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 78; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72 bis 74; c) geringe Saugkälber 50 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 45. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 bis 68; b) ältere Masthammel 56 bis 63; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 46; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¾ Jahren 220—280 Pfund schwer 62 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) 64 bis —; c) fleischige 59 bis 61; d) gering entwickelte 56 bis 58; e) Sauen 56 bis 58.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 250 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden etwa 600 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt; es wurden auch Verkäufe zu Preisen circa eine Mark über Notiz abgeschlossen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. Oktober. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen aufgefordert, darüber zu berichten, wie häufig Fensterscheiben in den Speisewagen der D-Züge während der Fahrt zertrümmert oder derartig beschädigt worden sind, daß die Reisenden in Folge des Eindringens von Zugluft im Wagenabtheile nicht verbleiben konnten. Ferner soll angegeben werden, in welcher Weise der hierdurch entstandene Schaden vorübergehend beseitigt ist und ob einige vom Ausschusse für Personen- und Gepäckwagen vorgeschlagene Mittel ausreichen werden, um die Zugluft sicher abzuhalten.

— Durch Ankündigung im Inseratentheil ist bereits die Einladung der Akademie für Kunstgesang zum Besuche des als

Berliner Börse vom 30. Oktober 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60 G
Brüssel	8 Tg.	81,10 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30
Kopenhagen	8 Tg.	112,2[illegible] G
London	8 Tg.	20,375 G
do.	3 Mt.	20,23 G
Madrid	14 Tg.	57,3[illegible] B
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,25 B
do.	2 Mt.	80,85
Wien	8 Tg.	85,25 B
do.	2 Mt.	84,80 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,00 B
Italienische Plätze	10 Tg.	78,85
St. Petersburg	8 Tg.	215,50
do.	3 Mt.	213,40 G
Warschau	8 Tg.	215,75 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Francs-Stücke	16,21
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische „	81,10
Englische Bankn.	20,38 G
Französische „	81,20
Holländische „	168,70
Oesterreich. „	85,35
Russische „	216,80
Zollcoupons 100 R.	323,25 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M 1 öst. Gold-Gld. = 2 M 1 Gld. öst. W. = 1,70 M 1 Gld. holl. W. = 1,70 M 1 Goldrubel = 3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre Sterl. = 20,40 M 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,40 G
„ „	3½	100,40 G
„ „	3	89,40
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,25 G
„ „ „	3½	100,30 G
„ „ „	3	89,70 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,90 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,0[illegible] B
Berliner „ 1898	3½	98,8[illegible] B
Breslauer „	3½	97,75 G
Casseler „	3½	97,00 B
Dortmunder „	3½	95,80 G
Düsseldorfer „	3½	96,75 G
Duisburger „	3½	96,20 G
Elberfelder „	4	102,00 B
Essener „	3½	96,00 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,75 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,00 B
Kölner „	4	102,90 B
Magdeburger „	3½	97,60 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	95,70 G
Pommersche „	3½	96,25 G
Posener „	3½	95,80
„ „	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	92,00
„ „ 19	3½	98,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	98,00
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,50 G
„ „	4½	110,00
„ „	4	107,00 G
„ „	3½	98,80 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,00 G
„ „	3½	97,80
„ „	3	87,40
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,50
Ostpreußische „	4	102,40 G
„ „	3	86,20 B
Pommersche „	3½	97,8[illegible] G
„ „	3	86,25 B
Posensche 6—10 „	4	102,20
„ Serie C. „	3½	96,10 G
„ „ A. „	3	86,25 G
Sächsische „	4	103,10 G
„ „	3½	98,50 G
„ landschaftl. „	3	87,50 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	97,70 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,60 G
„ „	3½	95,80 G
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	102,30 G
„ „	3½	97,50
„ „	3	86,00 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,80 G
„ „ I. „	3	86,00 B
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,50 G
„ „	3½	97,75 G
Pommersche „	4	102,70 G
„ „	3½	97,50 G
Posensche „	4	102,70 G
„ „	3½	97,90 G
Preußische „	4	102,70 G
„ „	3½	97,75
Rhein. u. Westf. „	4	102,50 G
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	102,70 G
Schlesische „	4	102,50 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,70 G
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,25
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	4	104,50 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,00
„ Staats-Rente	3	87,30

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	51,[illegible]
Augsburger „	—	26,75 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	139,90
Bayer. „	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	126,90 G
Köln-Mind. Präm.	3½	130,10 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,80
Lübecker „	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	69,6[illegible] G
Barletta-Loose	—	16,75 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85,40 G
Buenos-Aires Gold	4½	68,[illegible]5 G
„ „ Stadt	6	36,30 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	84,80 G
Chines. Staats- „	5½	102,50 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	95,40 G
„ 1898 „	4½	84,00 B
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	38,10 G
„ Monop.-Anl.	1,75	41,50 G
„ Gold- „	1,60	36,60 G
Italienische Rente	4	93,00 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,90 G
Mexikan. Anleihe fl.	5	97,40 B
Oesterr. Gold-Rente	4	101,10 G
„ Papier- „	4⅕	98,60 G
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,60 B
„ Staatsch. (Lok.)	3	76,40 G
„ 1860er Loose	4	139,60 G
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	33,00 B
Rumän. Staats-Obl.	5	90,75 G
„ „ 1889	4	77,20 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	95,80 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	452,00
„ „ 1866	5	344,50
„ Staats-Obl.	3,8	92,70
Schwed. Hyp. 1904	4	98,75 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	97,00 G
„ amort. St.-A.	4	64,60 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99,00
„ 400 Frcs.-L.	—	95,50 G
Ungar. Gold-Rente	4	99,70 G
„ Kronen-Rente	4	93,90 G
„ Staats-R. 1897	3½	83,30 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,00 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	89,80 G
„ 16. 17	4	98,50 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,40 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	117,1[illegible] G
„ „ „ „ 2	3½	106,40 G
„ „ „ „ 5	3½	92,30 B
„ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,75 G
„ „	4	98,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ „ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	60,50 G
„ „	3½	55,25 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.- „	4	131,50 G
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	89,30 G
„ „ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	94,00 G
„ „ 9	3½	90,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	75,40 G
„ „ 11. 12	4	75,40 G
„ „ 2. 3	3½	71,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,00 G
„ „ 4	4½	114,00 G
„ „ 10	4½	110,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.-	3½	95,80 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	109,00 G
„ „	—	81,25 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,60 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	95,0[illegible] G
Schles. „	4	98,10 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„ „	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,60 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	117,00 G
Altdamm-Colberg	125,00 G
Braunschw. Landeseisenb.	129,40
Crefelder	73,80 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	150,25 G
Eutin-Lübeck	51,25 G
Halberstadt-Blankenburg	100,25 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	68,25 G
Ostpreußische Südbahn	80,30 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,00 G
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	108,25 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	122,70 B
Allgem. Deutsche Klnb.	14,75 G
„ Lok.- u. Strb.	141,0[illegible] G
Barmen-Elberfelder	154,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	109,00
Braunschweiger	116,00 G
Breslauer Elektr.	127,00 B
„ Straßenbahn	176,10 G
Elektr. Hochbahn	118,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	190,00 G
Hamburger „	164,75 G
Magdeburger „	184,50 B
Stettiner „	—,—

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	93,20 G
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	94,10 G
Halberstadt-Blankenburg	94,25 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	94,10 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	92,10 G
Breslauer Rhederei	7,60
Hamb.-Amerik. Paketf.	108,75 B
Hansa, Dampfschiff.	118,75 G
Kette, D. Elbschiff.	78,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	71,75
Norddeutscher Lloyd	104,25 G
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,90 G
Bergisch-Märkische Bank	145,80 G
Berliner Bank	78,10 G
„ Handels-Ges.	130,00 G
Braunschw. Bank	111,00 G
Breslauer Diskont-Bank	69,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	95,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	105,25 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	192,30
„ Genossensch.-Bank	100,00 G
Disconto-Comm.	171,00 G
Gothaer Grundkred.-Bank	118,20 G
Hamb. Hypotheken-Bank	141,75 G
Hannoversche Bank	105,50 G
Kieler „	132,00 G
Kölner Wechslerbank	85,00 G
Königsb. Vereins-Bank	112,10 G
Leipziger Bank	1,80 B
„ Credit-Anstalt	158,60 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,10 G
„ Privatbank	82,80 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	181,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	8,25 B
Meining. Hyp.-B. 80%	120,75 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	102,80 G
Nationalbank für Dtschl.	97,50 G
Nordd. Creditanstalt	106,40 G
„ Grundcredit	83,50 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	8,30 G
Preuß. Bodencredit- „	129,40 G
„ Centr.-Boden- „	152,0[illegible] G
„ Hypoth.-Akt.- „	[illegible],75 B
„ Pfandbrief- „	111,20 G
Reichsbank	148,00 G
Rheinische Bank	34,90 G
Sächsische „	117,50 G
Westdeutsche „	84,50 G
Westfälische „	109,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	103,00 G
Bock	145,00 G
Böhm. Brauhaus	195,80
Bolle Weißbier	64,00 G
Landré „	187,25 G
Patzenhofer	176,50
Pfefferberg	227,00 G
Schöneberg Schl.	165,50 G
Schultheiß	208,90 G
Bochumer	119,50 G
Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik	124,90
Allgem. Berl. Omnibus	147,75 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	180,00 G
Aluminium-Industrie	141,30 G
Anglo-Central-Guano	79,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	87,00 G
Berl. Elektricitäts-Werke	170,00 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	69,00 G
Bielefeld. Masch.	168,25 G
Bismarckhütte	170,25 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	159,40
Braunschw. Kohlenwerke	157,75 G
Bredower Zuckerfabrik	48,50 G
Breslauer Oelfabrik	66,75 G
Chemische Fabrik Buckau	112,75 G
Concordia Bergbau	258,80
Deutsche Gasglühlicht	308,00 G
„ Spiegelglas	146,[illegible] G
„ Steinzeug	258,50 G
„ Waffen u. M.	143,00 G
Donnersmarck-Hütte	183,50 G
Dortmund Union	39,60 G
Dynamite Trust	148,60 G
Egestorff Salzwerke	138,0[illegible] G
Fraustädter Zuckerfabrik	143,75 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	93,00
Gladbacher Woll.-Ind.	57,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	191,50 B
„ Masch. conv.	149,50 G
Hamburger Elektr.-Werke	142,90 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	78,80 G
Hannov. Masch.-Br.	290,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	154,25 G
Hirschberger Leder	125,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	60,5[illegible] G
Hoffmann Stärke	173,50 G
Hofmann Waggon	—,—
Ilse Bergbau	162,50
Köln. Bergwerk	292,25 G
König Wilhelm conv.	154,10 G
„ „ St.-Pr.	218,50 G
Lauchhammer	84,00 G
Laurahütte	178,50
Ludwig Löwe u. Co.	235,50 G
Magdeb. Allg. Gas	126,40 G
„ Baubank	83,10 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	11[illegible],00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	121,50 G
Norddeutsche Eiswerke	53,6 G
„ Gummi	83,10 G
„ Jute-Sp.	38,00 G
Nordstern Bergwerk	201,75
Oberschles. Chamotte	119,25 G
„ Eisenb.-Bedarf	95,80 G
„ Eisen-Industrie	[illegible],50 G
„ Kokswerke	115,25 G
„ Portl.-Cement	81,75 G
Oppelner Portl.-Cement	92,50 G
Osnabrücker Kupfer	55,00
Phönix Bergwerk	119,75 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	159,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	120,0[illegible] G
„ Metallwerk	87,75 G
„ Stahlwerk	125,00 G
„ Industrie	130,50 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	84,00 G
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	199,00
Schles. Bergb. Zink	290,00
„ Elektr.- u. Gasg.	102,00 G
„ Kohlenwerk	29,40 B
„ Portl.-Cement	137,75 G
Siemens u. Halske	140,80 G
Stettin-Bredow Cement	123,00
„ Chamotte	256,50 G
„ Elektric.-Werke	132,00 G
„ Gristow	52,00 G
„ Vulkan B.	189,25 G
Stoewer Nähmaschin.	87,50 G
Stolberger Zink	116,00 G
„ St.-Pr.	116,00 G
Stralsund. Spielkarten	—,—
Union Chem. Fabrik	121,80 G
„ Elektricit.-Ges.	109,80
Barziner Papierfabrik	187,00 G
Victoria [illegible]	[illegible]

Gedächtnißfeier für ihren unlängst verstorbenen Begründer Hermann Kabisch gedachten, morgen Freitag Abend 8 Uhr im großen Saale des Konzerthauses stattfindenden Konzertes ergangen. Bei der Bedeutung, deren sich Meister Kabisch bei Lebzeiten erfreute, ist anzunehmen, daß die Feier unter großer Theilnahme seiner Verehrer vor sich gehen wird. Aber selbst über deren Kreis hinaus bietet die Veranstaltung großes Interesse; wird sie doch dem jetzigen Leiter des Instituts, Herrn Philipp Gretscher, der sich kürzlich hier mit einem eigenen Konzert höchst vortheilhaft als Sänger einführte, Gelegenheit bieten, von seiner Befähigung als Chordirigent, die von Aachen, der Stätte seines bisherigen Wirkens, überaus gerühmt wird, Zeugniß abzulegen. Nicht zum Wenigsten um deswillen sei auch an dieser Stelle nachdrücklich auf das Konzert hingewiesen.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps.) 25. Januar 1902, bei einer Postanstalt im Bezirk der kaiserlichen Oberpostdirektion in Köslin, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Januar 1902, Jakobshagen, Magistrat, Nachtwächter und städtischer Arbeiter, 564 Mark Gehalt, wovon 216 Mark pensionsfähig. — 1. Februar 1902, Richtenberg, kaiserl. Postamt, Postschaffner, 900 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Schloppe, Magistrat und Polizeiverwaltung, Vollziehungsbeamter und Hülfs-Polizeidiener, Gehalt 360 Mark und Gebühren ca. 40 Mark. — Sogleich und später, Stettin, königl. Polizeipräsidium, 15 Schutzmänner, je 1200 Mark Gehalt für das Jahr und nach der Anstellung 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

Stettin, 31. Oktober. Im deutschen Ostmarken-Verein, Ortsgruppe Stettin, hielt in der Versammlung am 29. d. Mts. Herr Prof. Dr. Blümcke einen Vortrag über die Ziele und die Organisation der großpolnischen Propaganda. Er führte u. A. aus, daß nach allen Andeutungen aus ihrem eigenen Lager die polnische Propaganda, durch die wiederholten Mißerfolge 1830, 1848 und 1863 belehrt, sicherlich nicht daran denke, einen neuen bewaffneten Aufruhr ins Werk zu setzen, der heute aussichtsloser denn je sei, wohl aber auf einen Konflikt zwischen dem Deutschthum mit der slavischen Vormacht und mit Frankreich rechne und ihn nach Kräften herbeizuführen suche. In diesem hoffe sie dann nicht mehr die Rolle des Ambos, sondern die des Hammers zu spielen und sie glaube dies um so eher zu können, je fester und umfassender die Organisation sei, mit der sie in eine solche Epoche eintreten könne. Darum werde mit allen Mitteln darauf hingearbeitet, die Deutschen der Ostmarken zu polonisiren oder aus dem Lande fortzuärgern, damit man von ihrer Seite nicht abermals wie 1848 Widerstand bei solchen Plänen erfahre und die Ostmarken mit größerem Rechte als damals als polnisches Land ausgeben könne. Als Ergebniß dieser vom Klerus, von den durch den Marcinkowski-Verein u. A. emporgebrachten bürgerlichen Führern und einem Theil des Adels betriebenen Agitation sei nach den genauesten Berechnungen (v. Firks) die Polonisirung von 200 000 Deutschen in 50 Jahren zu verzeichnen, und ein Ende oder Stillstand dieses für ein Volk von 58 Millionen schmählichen Vorganges sei gar nicht zu erwarten, wenn die Deutschen ihren bedrängten Landsleuten nicht ganz anders, als bisher zu Hülfe kämen. Der Vortragende schilderte darauf eingehend die zahllosen, noch beständig sich mehrenden polnischen Vereine, die Presse u. a., welchen bei aller sonstigen Verschiedenheit das eine Ziel unverrückbar vorschwebt, die preußischen Polen gegen das Deutschthum mobil zu machen, sie unabhängig von deutscher Intelligenz und deutschem Kapital auf eigene Beine zu stellen, sie loszulösen vom Staate und von jedem Zusammenhange mit deutscher Kultur. Dabei werde jedes politische Recht, das die Verfassung biete, gründlich zu diesem Zwecke ausgenutzt, jede daraus erwachsende Pflicht aber soviel wie möglich abgelehnt. Mit dem Hinweis, daß in diesem, dem deutschen Volke aufgezwungenen Kampfe nichts Geringeres auf dem Spiele stehe als das größte Kolonisationswerk, das einst unseren Vorfahren im Osten gelungen sei, schloß der Vortrag. — Darauf wurde eine Reihe von Vereinsangelegenheiten erörtert, u. a. auch der Arbeitsplan für den Winter festgestellt.

— Im Bellevue-Theater ist der Spielplan für die nächste Zeit in folgender Weise festgesetzt: Freitag „Fee Caprice", Sonnabend kleine Preise „Der Brautvater", Sonntag Nachmittag kleine Preise „Der Mann im Monde", Abends „Fee Caprice", Montag kleine Preise „Der Brautvater", Dienstag „Haus Rosenhagen", Mittwoch „Fee Caprice", Donnerstag „Lieselott", Freitag „Fee Caprice", Sonnabend kleine Preise „Der Mann im Monde".

— Im Stadttheater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise festgesetzt: Freitag zum 2. Male „Die japanische Vase", Sonnabend (außer Abonnement) „Die Macht der Finsterniß", Sonntag Nachm. „Im weißen Rößl", Abends zum ersten Male „König Drosselbart", Märchenoper von G. Kulenkampff.

* An Fundgegenständen wurden bei dem königl. Polizeipräsidium abgegeben bezw. angemeldet: Mehrere Portemonnaies mit kleinen Beträgen, 1 wollenes Kopftuch, 1 Tasche mit Portemonnaie und Geld, 1 Rolle Garn und 2 Paar Schweißblätter, 1 Wagendecke, Schirme, 1 seidenes Tuch, blaue Knabenmützen, 1 brauner Winterüberzieher, 1 Jacket, verschiedene Papiere und 1 Jacket, enthaltend 1 Paar Handschuhe, schwarzes Zeug, 1 Beutel mit Handschuhen, 1 Trauring ohne Zeichen, 1 Pelzboa, 1 Nickel-Pincenez, 5 Kinderjäckchen, 1 Haarkamm, Papiere auf die Namen Seifert, Hübner, Böttcher, Görn, Jahnke. Zugelaufen: 1 große Dogge, 1 schwarzer Teckelhund, 1 gelb und weiß gefleckter kleiner Hund. Zugeflogen: 1 Papagei.

* Festgenommen wurden 5 Personen wegen Diebstahls, eine wegen Widerstandes, eine wegen Sachbeschädigung, 3 Betrunkene und 2 Obdachlose.

* Heute früh um 6½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Friedrich Karlstraße 38 gerufen, woselbst im Keller Packstroh brannte. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht.

* Zentralhallen-Theater. Für das neue, in der ersten Hälfte des Monats November zur Aufführung kommende Programm hat die Direktion den mit gewissem Aufsehen in die Oeffentlichkeit getretenen Entfesselungskünstler Charles Williams verpflichtet, der hier im September einen bestimmten Kreis Zuschauer sowie Polizei und Presse durch seine Künste in Erstaunen setzte. Ferner wird das Publikum Gelegenheit haben, „Drei Affen" als Luftgymnastiker bewundern zu können, die letzthin im „Zirkus Busch" Staunen und Ergötzen hervorgerufen haben. Daneben werden der Equilibrist Tony Nelson, der Tanzhumorist Mr. Siegwardt, ferner José Garcia mit komischen Silhouetten, die Mackweys durch amerikanische Pantomimen, die akrobatischen Pierrots Jim und Jam und ein holländisches Wilhelmina-Quartett um die Gunst des Publikums werben. Es stehen also außerordentlich interessante Abende in den Zentralhallen bevor. — Der Direktion der Zentralhallen ist es gelungen, durch Vereinbarung mit der Wintergarten-Direktion zu Berlin Orford's Wunderelefanten auch noch heute Donnerstag auftreten lassen zu können. Wir machen Jeden, welcher diese einzig dastehende Dressur noch nicht gesehen, ganz besonders darauf aufmerksam, umsomehr, als sich kaum sobald wieder eine solche großartige Schaustellung von Elefanten für Stettin beschaffen lassen wird.

Schiffsnachrichten.

— Der Dampfer „Graf Waldersee" von der Hamburg-Amerika-Linie ist mit zwei Fischern des französischen Fischer-Schooners „Bretagne" in Cherbourg eingetroffen. Dieselben hatten sich in einem Boote zu weit von dem Schooner entfernt und waren, vom Nebel überrascht, fünf Tage ohne Nahrung gewesen, als sie von dem Dampfer aufgenommen wurden. An Bord desselben hatten sie eine vortreffliche Aufnahme gefunden. Unter den Passagieren und der Mannschaft des Dampfers war eine Sammlung zu ihren Gunsten veranstaltet worden, welche die Summe von 800 Franks ergab, die den Fischern von dem Kapitän übergeben wurde.

Vermischte Nachrichten.

— Von der Hinrichtung des Mörders Czolgosz berichtet die „Frankf. Ztg." noch: Die Familie des Czolgosz hatte die Absicht, seinen Leichnam oder seine Kleider einem Schaubudenbesitzer, der 5000 Dollars für den ersteren oder die letzteren bot, zu verkaufen, indessen bewogen die Gefängnißbehörden den Bruder des Czolgosz, eine Verzichtleistung zu unterschreiben, so daß die Leiche sofort nach der Obduktion in eine Kalkgrube gelegt wird. Czolgosz wies alle Priester ab und ersuchte seinen Bruder, darauf zu sehen, daß Niemand an seiner Leiche bete. Er ersuchte den Gefängnißdirektor, zu gestatten, daß sein Bruder und sein Schwager bei der Hinrichtung zugegen sein dürfen, indessen wurde dies abgeschlagen. Czolgosz hatte in der Nacht einen starken nervösen Anfall. — Im letzten Heft der „Umschau" werden über die Entstehung jenes Gesetzes, das auf Betreiben des Senators Gerry im Jahre 1887 die Hinrichtung durch Elektrizität für den Staat Newyork einführte, folgende Mittheilungen gemacht: „Charakteristisch für die Art der Amerikaner sind einige Details über die Entstehungsgeschichte der Lex Gerry; für dieselbe waren weit weniger humanitäre, als — geschäftliche Gründe maßgebend gewesen. Es handelte sich nämlich darum, so etwas wie eine „Hinrichtungsfirma" zu gründen, welche das Monopol der elektrischen Tödtung besessen hätte; ein eigenes Personal von Aerzten und Elektrikern stand schon bereit, um das neue Verfahren zu fruktifiziren. Andererseits wollte keine Fabrik elektrischer Apparate die Herstellung des „Todesstuhles" übernehmen, denn keine wollte zugeben, daß die von ihr gelieferten Maschinen gefährlich sein könnten; ja, die Sachverständigen einer Firma erklärten sogar Folgendes: „Der elektrische Strom übt keine tödtliche Wirkung und kann sie nicht üben; die Hinrichtung von Verbrechern durch Anwendung eines elektrischen Stromes ist also unmöglich — wenigstens mit den von unserer Gesellschaft gelieferten Dynamomaschinen." Endlich fand sich die Thomson-Houston-Company bereit, das Geschäft zu machen; aber sie war schlau, denn sie verwendete zur Lieferung des tödtlichen Stromes die Dynamos einer Konkurrenzgesellschaft, die durch Ankauf von einer in Liquidation getretenen Beleuchtungsanstalt in ihren Besitz übergegangen waren. Die Geschichte klingt amerikanisch, aber — sie ist wahr."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Oktober. Nach einem Telegramm des „B. T." aus Paris will das Blatt „Presse" wissen, die französische Flotte sei nach den türkischen Gewässern abgedampft, wo eine große Flottendemonstration stattfinden werde. Im Ministerium des Aeußern erklärt man, die Flotte sei nur zu Schießübungen in See gegangen.

Aus Rom wird gmeldet: In Süditalien richten seit einigen Tagen Siroccostürme großes Unheil an. In Messina war für einen Tag jeder Tramwayverkehr unterbrochen. Die Züge von Messina nach Santa Teresa waren vom Sandwolken blockirt. Der Sturm zerstörte in der Umgegend Messinas mehrere Häuser, unter denen zwölf Menschen begraben wurden. Aehnlich wüthete das Unwetter in der Provinz Catania. Die Weingärten und Olivenhaine verschiedener Städte sind vollständig vernichtet. Auch in Tarent wüthete das Unwetter furchtbar. Die Eisenbahn Tarent-Bari ist durch den Einsturz zweier Brücken zerstört. Truppen sind zu Rettungsarbeiten aus den benachbarten Garnisonen abgesandt.

Aus Gardone an der Riviera wird depeschirt: Hier fanden zwei kurze heftige Erdstöße und später noch zwei leichte Erdbeben statt. In verschiedenen Häusern sind Kamine eingestürzt; besonders in Salo ist der Schaden ziemlich bedeutend. — In Meran wurde gestern Nachmittag 3¾ Uhr ein 10 Sekunden währendes Erdbeben beobachtet. Die in Laibach befindliche Erdbebenwarte registrirte zur selben Zeit sehr starkes, 400 Kilometer entferntes Erdbeben, wahrscheinlich in Dalmatien.

Der „Frankf. Ztg. "wird aus Amsterdam gemeldet: Von 86 Arbeitervereinen, die das hiesige Arbeitersekretariat eingeladen hatte, waren gestern Abend Vertreter von 38 Vereinen erschienen, aber theilweise ohne Mandat. Man nahm einen Antrag eines Freisozialdemokraten an, der dem Plane eines Boykotts der englischen Schiffe kräftige Hülfe verspricht, jedoch erklärt, daß hiermit keineswegs eine Kundgebung gegen die englischen Arbeiter ausgesprochen sein soll. Nur ein Vertreter, auch ein Freisozialist, nahm gegen diesen Plan Stellung, vor Allem, so lange nicht die englischen Hafenarbeiter sich zustimmend erklärten. In acht Tagen soll eine neue Versammlung über die Errichtung eines Subkomitees aus den Delegirten aller Arbeitervereine beschließen.

Nach einem Telegramm desselben Blattes aus München erklärte im Wirthschaftsausschuß der Abgeordnetenkammer Graf Crailsheim, Baiern werde niemals die Hand zu einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen bieten. Auch bei der preußischen bestehe nicht die geringste Neigung zu einer solchen.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Pest: Im liberalen Klub begrüßte gestern der Ministerpräsident die liberale Partei in einer vielbemerkten Rede, in der er betonte, die Partei könne nur einig und stark sein, wenn sie der alten Fahne unentwegt treu bleibe, wie der Inschriftenfrage, Dualismus und wahrhaften Liberalismus.

Wie demselben Blatt aus Belgrad depeschirt wird, dauert die Generaldebatte über die Adresse noch fort und dürfte kaum vor Sonntag beendet werden. Zwischen den selbstständigen und Regierungsradikalen erweitert sich die Kluft immer mehr, und ist kaum Aussicht auf eine Wiedervereinigung. Von den Ministern sprach bisher nur der Handelsminister.

Brüssel, 31. Oktober. Wie der „Soir" zu berichten weiß, liegt die Ursache der Vertagung der Zuckerkonferenz nicht an den Vereinigten Staaten. Diese Regierung ist überhaupt nicht eingeladen, sondern die Schuld liegt an der Haltung Rußlands, welches wenig Entgegenkommen zeigt, sich an der Konferenz zu betheiligen.

Paris, 31. Oktober. Wie der „Figaro" aus Toulon meldet, hatte Admiral Maigret seit mehreren Tagen den Befehl erhalten, den Proviant auf sämtlichen Schiffen des Mittelmeergeschwaders zu verschiffen und sich zum Auslaufen bereit zu halten. Gestern Nachmittag verließ die Flotte den Hafen. Die eine Division kehrte aber bald nach Hyeres zurück, während die andere, aus zwei Panzerschiffen und zwei Kreuzern bestehend, unter dem Befehl des Kontreadmirals Caillard nach der Levante weiter dampfte. 2000 Mann Landungstruppen befinden sich an Bord. Das Geschwader wird sich nach Mytilene begeben. Der Admiral hat Befehl erhalten, falls nicht sofort die Türkei völlige Genugthuung leistet, sich des Zollgebäudes im Hafen zu bemächtigen. Dieser Beschluß soll, der „Agence National" zufolge, im letzten Ministerrath gefaßt worden sein.

Paris, 31. Oktober. „Echo de Paris" theilt mit, daß gestern eine längere Unterredung zwischen Waldeck-Rousseau und Delcassé stattgefunden, über deren Resultat noch nichts bekannt ist.

Die radikale Kammergruppe beabsichtigt die Regierung zu interpelliren und durchzusetzen, daß die französischen Missionare, welche während des Boxeraufstandes an ihrem Eigenthum gelitten haben, nichts von der Entschädigung von 75 Millionen Franks, welche an Privatpersonen oder Gesellschaften zur Vertheilung gelangen sollen, erhalten.

London, 31. Oktober. Die Verluste der Engländer in Südafrika von gestern belaufen sich auf zwei Todte, vier Verwundete und vier an Krankheiten Gestorbene.

Der frühere Staatssekretär Windham hielt gestern eine längere Rede in Dover, in welcher er die Regierung vertheidigte.

Lord Roberts inspizirte gestern die Londoner Befestigungen und forderte möglichst schnelle Ergänzung der verschiedenen Geschütze durch solche neueren Systems.

Der Korrespondent des „Newyork Journal" in Sofia meldet: Miß Stone befinde sich in einem macedonischen Harem. Der Vertreter der Banditen, mit welchem sich die amerikanische Legation in Konstantinopel in Verbindung gesetzt hatte, hat sich bereit erklärt, auf eine Herabsetzung des verlangten Lösegeldes einzugehen.

Newyork, 31. Oktober. Aus Colon **wird gemeldet: Das Kanonenboot „General Pinson" ist nach Ocas del Poros abgegangen. Man fand jedoch in jener Gegend Alles ruhig**, worauf das Schiff zurückkehrte.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 31. Oktober. Die große Seiden-Firma Singer u. Goldberger ist in Zahlungsstockung gerathen. Die Passiva betragen eine halbe Million.

Blättermeldungen zufolge hat ein Wachtposten vor dem hiesigen Militärmagazin einen Leutnant des 44. Infanterie-Regiments erschossen, der trotz dreimaligen Anrufens nicht stehen geblieben ist.

Haag, 31. Oktober. Nach eingetroffenen Meldungen hat Delarey am 24. d. Mts. über General Methuen einen Sieg davongetragen. Sämtliche englische Munition und Proviant, wie vier Kanonen wurden erbeutet. 150 Engländer sind todt und verwundet, viele gefangen genommen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 31. Oktober 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 130,00 bis 137,00, Weizen 157,00 bis 168,00, Sommerweizen 162,00 bis —,—, Gerste 124,00 bis 130,00, Hafer 125,00 bis 132,00, Kartoffeln 26,00 bis 34,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Sommerweizen 162,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 135,00 bis —,— Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 24,00 bis 26,00.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 133,00 bis 140,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 140,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 40,00.

Stralsund. Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 122,50 bis —,—, Hafer 124,50 bis 134,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln 30,00 bis 37,50.

Ergänzungsnotirungen vom 30. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen 169,00 bis 175,00, Gerste 124,00 bis 132,00, Hafer 131,50 bis 144,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 146,50, Weizen 168,00.
Liverpool. Weizen 170,50.
Odessa. Roggen 137,75, Weizen 155,00.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 167,00.

Bremen, 30. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs und Tirkins 45¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 45¾ Pf. — Speck ruhig.

Magdeburg, 30. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 7,20 G., 7,25 B., per November 7,20 G., 7,25 B., per Dezember 7,32½ G., 7,40 B., per Januar-März 7,55 G., 7,60 B., per April-Mai 7,72½ G., 7,77½ B., per Mai 7,77½ G., 7,80 B., per August 7,95 G., 8,00 B. Stimmung matt.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 1. November 1901.

Bei kalter Temperatur vorherrschend heiter geringer Wolkengang.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Therese Grädener mit dem Oberstleutnant a. D. Herrn Hugo von Tettau [Bühlau b Dresden].

Gestorben: Willi Siewert, 19 J. [Greifswald]. Ziegler Herm. Beine, 62 J. [Stolp]. Hauszimmermann Joh. Dahms, 50 J. [Sellin]. Ludwig Becker, 23 J. [Doliwen bei Marggrabowa]. Frau Mathilde Blandow geb. Blandow, 64 J. [Stralsund]. Frau Antonie Buck geb. von Neetzow [Stralsund]. Frau Emmy von Quistorp geb. Flügge, 70 J. [Berlin].

Gemeinschafts-Konferenz

am 5., 6. u. 7. November d. Js. in Stettin im großen Saale des Evang. Vereinshauses (Elisabethstr. 53)
Täglich: Vorm. 9 Uhr Morgenandacht. 10—12 Uhr Referate mit nachfolgender Besprechung Nachm. 4—6 Uhr ebenfalls Referate mit nachfolgender Besprechung. Abends 8¼ Uhr Evangelisations-Versammlung.

Generalthema: **Die sieben Sendschreiben.**

Redner: Herr P. **Meyer,** Ravenstein; P. **Schmolke,** Libau, Posen; P. **Fabianke,** Stettin; P. **Hahn,** Teltow-Berlin; P. **Bührmann,** Potsdam; P. **Coerper,** Hamburg.
Programme sind bei Herrn C. Kehler, Bogislavstr. 13, I, zu haben.

Das Komitee für Evangelisation und Gemeinschaftspflege zu Stettin.

Zur Deckung der Unkosten werden Mittags und Abends 10 ₰ Entree erhoben.

Sonntag, den 3. November, Nachm. 4 Uhr, in der Aula des Königl. Marienstifts-Gymnasiums **Jahresfest des Evangelisations-Vereins.** Festredner: Herr P. **Fabianke** und Superintendent **Fürer**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 10. Ziehungstag, 30 Oktober 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

186 765 92 **1**114 293 364 404 50 64 82 514 750 923 **2**009 36 141 71 84 319 83 449 607 850 51 984 **3**034 249 82 332 513 (500) 606 9 14 (3000) 21 820 902 (500) 37 **4**045 76 282 584 729 43 76 817 22 912 (15000) **5**009 217 50 75 376 422 764 (1000) 859 **6**035 86 547 56 780 90 960 **7**416 46 566 (500) 644 9 5 54 **8**236 82 324 411 70 755 82 827 49 92 970 **9**043 (500) 63 (500) 142 63 89 241 310 673 790 920 84

10034 60 210 397 607 41 723 94 852 **11**057 198 (500) 342 669 840 **12**326 794 838 950 (500) 81 **13**140 207 47 496 576 984 88 **14**011 67 178 85 90 315 31 659 707 832 958 **15**080 323 93 503 7 940 **16**106 30 246 574 655 73 725 31 848 70 986 **17**011 64 (1000) 65 106 7 (1000) 411 537 741 815 939 (500) **18**124 (3000) 48 95 371 98 427 525 616 31 95 905 76 85 (500) **19**011 213 35 353 94 459 500 928

20045 151 89 204 453 567 844 72 **21**070 235 50 457 647 880 83 (5000) **22**046 163 234 93 346 520 87 (500) 717 (500) 841 81 906 8 **23**162 216 477 679 966 **24**384 98 435 531 73 92 609 784 835 **25**011 64 438 604 56 (500) 745 822 60 80 968 88 **26**011 113 254 73 373 416 20 33 94 656 (500) 738 816 93 965 **27**172 (1000) 215 72 432 56 (500) 525 683 763 854 (3000) 943 **28**026 75 120 243 63 85 576 667 803 31 916 (500) 79 **29**048 401 4 655 785 (500) 845 55 88

30199 242 500 **31**115 32 309 95 518 617 91 808 89 **32**031 126 68 330 410 593 95 752 69 975 99 **33**309 27 47 463 88 759 824 34 **34**191 204 414 26 969 **35**060 249 51 608 752 **36**083 361 436 517 21 779 835 79 **37**023 177 232 416 (500) 591 742 81 813 (500) 980 **38**104 13 240 47 94 373 434 545 619 58 745 830 48 61 **39**053 269 321 65 (500) 78 504 23 608 957

40061 64 210 47 91 318 75 453 587 654 92 **41**046 (500) 284 618 74 718 953 **42**009 37 505 (1000) 672 829 990 **43**029 42 571 684 700 (500) 40 808 91 **44**034 43 69 117 211 71 319 45 480 621 55 749 **45**008 128 35 78 79 90 218 (500) 302 528 912 45 **46**101 425 (1000) 747 (1000) **47**125 346 438 75 720 24 79 (5000) 868 921 98 **48**170 364 (500) 89 466 693 865 926 **49**079 138 361 542 58 75 938

50014 171 564 997 **51**038 134 68 202 477 573 606 894 927 **52**175 248 350 411 889 96 **53**065 143 308 596 **54**308 697 711 801 58 901 **55**104 298 349 435 62 569 713 **56**077 97 230 49 323 420 648 710 86 824 **57**038 211 81 408 34 596 731 **58**310 44 73 90 448 558 74 663 **59**099 253 66 500 19 49 659 877 958 75 87

60011 37 62 87 234 56 459 561 743 884 911 13 26 **61**382 471 544 690 999 **62**000 169 334 61 67 (3000) 427 96 (1000) 588 635 936 47 64 99 **63**151 296 351 74 586 831 92 909 **64**004 154 210 313 59 64 404 (1000) 533 70 647 90 701 68 **65**054 60 182 213 480 667 894 971 **66**048 59 (10000) 204 397 450 566 90 712 838 79 95 957 **67**171 224 415 48 (3000) 86 631 87 717 834 **68**003 46 70 124 254 400 17 68 535 59 73 79 623 903 **69**026 53 114 70 (1000) 269 (500) 317 454 89 (500) 620 82 700 41 87 803 6 900

70065 344 453 71 81 621 96 787 816 **71**103 22 28 89 348 94 (1000) 403 88 527 46 58 741 849 76 900 35 84 **72**087 354 (3000) 424 51 739 851 75 **73**032 52 64 252 302 47 89 585 699 793 998 **74**061 183 418 31 522 611 26 715 918 **75**093 353 95 (3000) 418 595 654 (1000) 909 **76**004 28 63 180 222 73 329 42 479 87 (3000) 526 614 30 83 760 86 809 24 **77**169 76 439 (1000) 689 802 81 973 **78**063 220 58 66 (3000) 446 558 75 606 803 (500) 4 935 37 **79**066 116 (500) 345 98 584 653

80056 144 46 76 263 384 (3000) 402 508 23 776 822 **81**123 98 284 398 485 518 777 916 89 (1000) **82**000 138 50 434 82 521 722 53 (500) 822 69 978 **83**186 342 591 767 850 74 **84**013 107 20 215 57 362 490 619 94 742 68 834 **85**024 193 255 58 321 421 79 504 800 23 34 65 963 **86**099 166 96 206 (3000) 379 463 72 535 53 926 34 **87**052 480 525 656 89 97 882 918 69 **88**047 50 100 264 98 397 726 28 69 810 **89**111 60 384 490 (1000) 93 518 42 46 687 907

90041 97 233 73 77 86 784 **91**028 360 73 432 536 606 (3000) 832 **92**066 92 131 73 659 75 790 973 **93**037 45 148 285 325 88 90 447 79 **94**047 67 96 308 564 684 95 725 88 880 96 (3000) **95**012 188 623 704 959 **96**068 (1000) 547 678 94 783 925 **97**015 168 216 417 764 808 19 961 **98**162 209 76 326 (1000) 587 704 31 90 970 97 **99**137 55 496 531 92 683 917

100018 71 113 305 91 411 99 529 80 731 75 831 923 **101**058 176 224 38 333 49 443 553 95 98 658 701 68 93 855 **102**129 51 245 433 36 84 574 716 65 70 884 990 **103**106 249 53 91 94 749 807 13 935 **104**113 (500) 64 293 399 411 594 601 9 808 10 (500) **105**075 83 161 256 366 67 596 602 906 **106**047 81 (1000) 280 429 962 **107**043 128 255 76 497 534 96 726 53 **108**175 338 90 98 403 565 714 **109**127 38 59 80 386 905

110070 95 97 107 84 259 308 462 (1000) 567 79 658 885 86 955 **111**099 346 448 86 601 96 721 28 804 **112**147 62 (500) 223 376 442 607 14 728 73 97 874 969 **113**526 700 5 874 903 84 **114**078 451 544 72 758 933 **115**038 129 305 478 637 93 732 33 63 858 921 **116**005 458 63 613 74 800 68 924 37 87 **117**096 97 160 (500) 99 437 74 561 789 99 867 975 85 88 **118**015 48 190 91 208 313 737 **119**005 76 562 678 778 849

120101 310 458 59 609 19 782 800 920 30 **121**039 67 183 292 (1000) **122**068 225 329 427 763 87 91 814 49 930 82 **123**332 461 (500) 582 668 876 (500) **124**300 66 582 678 705 840 950 **125**068 285 (500) 411 82 512 755 **126**008 15 305 71 413 25 88 565 719 915 24 83 **127**233 463 630 773 844 51 907 (500) **128**048 135 361 503 640 787 807 25 28 **129**010 378 555 675 722 902 93

130079 154 58 74 315 60 434 61 82 811 44 73 88 910 35 (3000) **131**118 92 223 44 490 716 916 **132**278 307 563 618 55 59 709 819 90 **133**084 130 383 90 711 **134**233 86 371 454 61 541 69 761 894 915 **135**038 19) 692 707 882 **136**036 246 399 601 61 977 **137**101 27 97 418 553 660 850 941 **138**133 58 228 508 6 9 42 753 800 917 **139**004 121 63 (500) 311 (500) 24 487 920

140050 79 394 570 706 12 812 22 **141**030 54 801 22 (3000) 400 529 65 71 (500) 688 768 (500) 909 27 **142**307 **143**014 54 172 81 (500) 246 48 867 **144**075 186 527 682 828 52 78 **145**079 212 42 538 79 611 91 **146**055 205 586 99 743 62 832 36 55 976 **147**043 58 244 52 95 591 682 **148**026 39 304 24 (1000) 510 701 86 887 96 956 **149**017 154 221 56 337 474 709 90 856 909 (500) 54

150027 331 (1000) 406 651 71 831 (5000) 975 **151**080 184 276 406 79 524 954 **152**064 344 455 69 544 (1000) 89 670 758 69 92 872 (3000) 80 **153**069 132 44 295 673 99 **154**173 267 827 931 **155**027 (3000) 74 171 469 90 96 516 833 38 96 997 **156**028 112 214 308 47 99 459 98 605 63 864 66 80 92 935 81 (1000) 91 **157**064 (1000) 95 187 499 558 685 94 775 894 (500) **158**018 150 266 546 **159**056 367 426 780 870

160262 372 99 464 507 653 **161**013 392 451 (500) 591 713 927 **162**032 85 126 92 (3000) 277 91 336 47 453 612 748 (500) 841 69 923 84 **163**092 98 176 90 511 25 (500) 48 57 713 49 891 900 **164**026 215 481 765 96 (500) 819 979 **165**043 136 319 406 (500) 846 **166**378 (1000) 80 442 546 761 (1000) 74 **167**060 156 99 211 19 22 582 853 70 976 **168**009 62 170 278 508 (3000) 55 66 86 634 717 30 46 (1000) 82 **169**003 170 462 64 88 96 542 56 713 881 932 60 75 89

170138 43 87 216 305 88 659 71 86 937 46 **171**034 52 538 630 887 **172**047 81 169 99 321 48 595 693 828 906 40 45 **173**003 198 362 66 686 (1000) 96 841 70 87 925 **174**032 97 99 111 32 236 301 89 487 575 89 792 856 **175**108 71 (500) 233 430 524 68 612 50 709 13 807 57 95 **176**384 86 412 36 521 97 639 69 718 **177**126 39 216 72 496 569 705 83 962 **178**071 (1000) 125 49 89 728 66 76 933 80 **179**028 152 80 243 643 66 808

180195 234 333 61 581 600 750 817 75 955 74 **181**005 86 101 270 302 68 438 875 **182**226 373 454 678 778 899 **183**121 433 520 602 (3000) 3 37 68 795 802 91 927 **184**119 (500) 313 470 512 617 783 905 38 **185**123 81 258 340 91 469 (500) **186**066 122 48 219 393 410 606 (5000) 724 805 (1000) 900 **187**050 340 43 65 623 705 849 977 **188**090 (1000) 109 234 379 453 563 604 9 10 708 **189**026 476 507 16 40 832 911 (1000) 47

190114 347 552 853 912 **191**006 69 86 148 240 393 421 29 58 70 606 38 (500) 736 813 927 36 **192**073 419 51 65 86 605 11 766 84 925 69 **193**001 313 525 719 37 **194**068 110 341 412 13 39 564 97 671 769 914 27 (500) **195**040 134 236 (500) 58 336 417 95 532 (1000) 82 729 51 879 (3000) **196**059 126 275 561 644 (3000) 711 41 **197**177 476 978 **198**048 87 203 62 344 99 510 86 (1000) 724 819 83 **199**002 188 213 342 409 693 877 904 22

200089 97 (3000) 135 287 334 503 667 95 (1000) 802 947 67 **201**126 330 58 97 828 904 66 **202**081 (3000) 123 232 344 586 663 845 **203**038 76 100 254 408 (500) 40 50 (500) 535 820 993 **204**199 263 74 88 93 725 (500) **205**137 239 431 505 726 829 37 (500) 872 957 (500) **206**017 28 65 577 611 22 **207**145 67 391 458 506 37 (3000) 604 868 902 **208**016 21 50 88 (1000) 253 398 423 678 734 929 **209**128 90 222 423 (1000) 61 71 712 56 83 805 62 82

210127 394 96 (500) 450 553 78 738 97 858 **211**323 71 461 567 71 743 829 (10000) 935 82 **212**249 91 371 (1000) 99 581 793 939 47 **213**272 382 400 546 637 814 29 30 71 983 **214**039 376 (93 912 **215**081 160 257 378 490 570 708 987 **216**059 62 65 104 20 221 366 88 542 74 606 15 36 48 767 889 932 76 **217**157 80 99 271 315 553 879 935 57 **218**207 24 99 379 86 88 450 544 602 6 89 96 719 58 **219**254 374 427 92 539 775 (3000) 858 940 70

220013 140 309 40 (3000) 403 525 699 816 (3000) **221**056 250 78 358 584 (3000) 627 827 (1000) 991 (1000) **222**282 89 532 690 95 914 **223**300 63 511 **224**026 104 23 271 410 42 530 758 835 903 (500)

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 10. Ziehungstag, 30 Oktober 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

82 141 98 333 61 476 512 88 799 824 **1**020 23 31 195 455 90 505 73 618 34 (500) 714 837 72 982 98 **2**209 323 51 78 433 60 (500) 528 86 89 694 727 856 **3**084 (500) 167 81 244 416 24 47 644 805 990 **4**118 46 10 62 62 809 34 96 902 **5**193 328 415 17 558 652 31 779 847 900 **6**218 399 619 (3000) 32 68 87 95 776 85 803 949 **7**001 153 365 (500) 77 467 617 98 807 30 500) 66 90 972 **8**049 69 130 51 204 63 426 80 (3000) 67 786 **9**010 155 274 319 74 75 475 533 627 981

10255 441 571 714 17 77 95 837 47 **11**013 160 92 763 816 972 **12**036 160 30 234 412 511 (500) 873 2 **13**27 155 436 916 53 65 89 (1000) **14**010 2 8 (500) 90 435 610 62 742 51 898 **15**073 128 272 317 (500) 9 512 86 639 980 **16**046 49 73 83 89 210 (1000) 21 2 367 82 403 620 **17**003 (3000) 256 623 (500) 55 91 14 22 859 940 45 **18**0 3 126 234 467 609 96 705 957 19 39 31 260 335 5 4 62 644 (500) 810 32 34

20112 207 9 22 54 73 321 33 531 608 727 38 88 30 822 927 97 **21**039 223 494 728 60 829 52 **22**091 14 398 495 599 657 84 730 872 909 **23**014 108 49 231 418 62 64 75 507 80 614 851 **24**078 423 525 643 65 800 13 27 67 956 **25**207 82 514 81 609 (500) 64 30 957 (1000) 96 **26**040 69 232 85 385 432 (500) 68 578 (1000) 87 628 46 749 810 82 929 **27**035 149 347 18 91 821 (1000) 940 98 **28**066 144 94 238 973 **29**001 20 190 202 302 (1000) 96 526 650

30233 320 39 68 431 765 840 83 85 **31**087 154 234 302 **32**2 3 420 535 68 618 34 93 804 16 42 993 **33**407 619 755 81 97 919 23 69 98 **34**000 166 409 (1000) 57 511 79 89 613 **35**010 268 310 416 (500) 66 539 89 616 99 700 51 978 **36**173 245 49 350 93 458 72 86 781 919 32 **37**099 117 292 99 (1000) 448 926 (3000) **38**083 (3000) 99 362 542 (500) 673 818 72 914 57 **39**187 481 541 816

40240 409 46 536 69 638 874 (500) 87 920 51 60 **41**042 193 297 313 406 10 (500) 23 683 828 929 37 **42**036 (500) 258 342 (1000) 96 (500) 422 612 705 96 938 41 **43**116 204 580 753 83 883 **44**165 247 303 404 93 628 877 84 87 (500) 942 **45**029 285 541 735 924 **46**000 30 (500) 208 (500) 11 39 315 719 71 73 937 **47**035 81 124 241 367 440 45 (1000) 52 583 **48**059 210 396 467 572 656 907 69 **49**000 36 418 663 858 (3000) 937

50070 107 241 (500) 91 389 432 532 44 78 (500) 670 756 65 996 (3000) **51**84 322 438 502 47 677 807 77 81 **52**65 207 61 (3000) 76 483 586 604 12 96 807 20 53 68 925 67 98 **53**101 47 241 55 321 54 465 93 641 801 97 915 60 82 **54**028 29 57 112 225 325 27 524 50 62 645 84 94 **55**061 195 210 68 494 650 726 914 55 57 **56**067 171 (1000) 76 297 98 322 445 82 508 40 85 665 808 (3000) 36 37 942 45 **57**046 157 295 456 871 912 47 **58**113 236 342 64 438 44 49 586 617 **59**082 277 (500) 413 745 814 63 921 (3000) 85

60055 143 99 329 467 584 94 770 78 94 813 **61**644 **62**.94 (500) 58 398 467 532 69 81 608 18 934 (500) **63**177 86 91 206 10 58 390 622 745 814 936 **64**048 214 31 349 60 464 729 32 998 **65**048 261 317 469 513 690 984 **66**073 87 133 44 (500) 302 39 45 65 536 (500) 614 771 984 **67**052 (500) 310 480 545 614 27 29 726 29 50 **68**090 285 335 661 805 908 9 **69**060 104 6 (500) 378 93 500 19 628 895 906 (500)

70025 45 176 371 509 617 33 704 **71**281 466 633 731 907 82 **72**076 86 105 518 60 61 90 94 (1000) 978 89 **73**147 92 513 60 81 654 56 61 89 **74**300 400 502 85 699 798 802 57 921 **75**124 94 505 683 752 841 **76**249 56 442 585 (1000) 873 **77**224 901 58 **78**017 94 156 (1000) 327 548 668 79 987 (500) **79**217 19 32 33 379 442 522 63 661 725 807 52

80259 361 548 58 82 93 886 904 **81**054 168 254 83 428 507 48 49 (500) 611 712 40 **82**011 (3000) 50 266 90 427 37 88 89 563 708 859 (500) **83**048 (500) 83 117 (500) 917 (1000) **84**051 (1000) 68 360 61 498 826 936 50 86 91 **85**029 32 188 99 (1000) 235 455 526 653 820 89 **86**129 (1000) 36 45 551 647 717 38 80 962 **87**697 110 37 211 345 (500) 510 724 (500) 93 836 42 85 925 59 83 **88**016 53 (500) 133 62 206 367 733 815 **89**036 92 143 627 730 95 968

90225 412 75 98 583 (500) 89 **91**143 238 70 456 532 (1000) 50 (500) 660 89 783 **92**132 417 98 520 63 640 77 **93**169 81 272 (1000) 88 99 415 559 786 910 **94**075 139 67 461 585 42 752 947 74 82 88 **95**002 145 342 77 440 85 538 74 818 **96**182 891 **97**162 302 501 2 17 51 600 709 53 (500) 899 961 (500) 82 **98**167 458 670 914 27 **99**030 760 808 21 938 44 77

100034 62 117 268 426 42 582 670 729 79 891 900 **101**341 79 454 652 66 97 805 **102**010 20 51 294 442 631 726 (1000) 34 86 (500) 800 44 (3000) **103**021 221 317 22 28 432 687 812 **104**024 152 62 879 96 459 81 (1000) 543 68 600 768 826 922 77 **105**046 (500) 64 295 335 463 550 715 16 52 (500) 862 925 39 75 **106**019 90 472 572 622 45 702 78 881 982 **107**050 130 277 (1000) 520 (3000) 97 606 779 910 **108**075 81 122 311 581 (3000) 612 (3000) 873 (500) 913 88 **109**009 16 51 184 97 (3000) 202 17 317 79 852

110145 61 80 768 71 827 911 **111**018 170 367 423 545 65 666 813 14 79 902 (1000) 13 38 **112**026 355 60 470 675 811 71 72 86 971 76 **113**321 69 641 84 764 829 70 **114**104 20 39 251 77 318 88 471 627 803 **115**037 178 94 218 422 506 10 690 **116**176 221 48 313 29 71 76 84 488 776 840 **117**068 211 14 (1000) 57 498 601 (3000) 704 43 (3000) 87 934 (500) **118**422 (3000) 706 20 815 **119**024 256 59 655 857

120001 54 351 774 93 (1000) 858 903 **121**050 516 89 **122**010 18 (3000) 51 (500) 111 45 92 211 420 43 579 616 922 **123**044 56 233 (500) 634 735 **124**059 198 313 407 62 500 (500) 704 827 48 **125**055 72 107 26 96 321 527 (3000) 50 650 700 30 859 **126**141 547 59 70 88 619 20 713 905 28 33 **127**022 102 229 377 417 51 76 601 749 68 801 69 978 **128**085 168 223 (3000) 68 781 849 56 **129**079 173 79 651 757 (500) 801 42 95 934 (1000) 36 (500)

130017 36 54 207 79 336 48 577 715 52 63 80 835 907 70 (500) 85 **131**005 92 422 59 611 776 806 **132**182 287 447 63 85 611 764 **133**149 429 541 608 14 753 8 2 5 **134**120 63 (1000) 246 432 535 93 615 (500) 26 794 921 **135**069 281 331 81 516 91 787 958 92 **136**035 190 94 436 508 93 671 708 889 **137**118 (3000) 22 326 496 889 945 (5000) **138**029 41 119 476 534 94 (1000) 620 754 836 921 65 88 **139**123 221 467 567 708 18 900 41

140055 103 264 81 444 **141**016 49 73 295 97 305 19 405 44 517 926 **142**012 20 233 428 78 597 (3000) 924 59 **143**805 912 45 **144**022 219 26 525 643 708 19 **145**006 31 104 12 380 407 915 47 72 **146**035 62 124 50 56 270 (1000) 78 508 653 718 803 26 975 **147**029 246 85 501 680 793 **148**045 56 199 592 928 **149**038 126 218 19 (1000) 67 (500) 407 25 (1000) 638 716 65 838 920

150022 124 85 274 (500) 593 634 727 89 849 60 **151**041 529 667 805 **152**389 575 (1000) 710 825 972 **153**090 (500) 468 80 577 (500) 705 51 67 803 **154**185 383 437 512 97 934 **155**031 55 244 74 458 611 59 (500) 92 (1000) 878 **156**038 211 43 86 468 554 615 749 (500) 808 (1000) 72 95 965 80 **157**005 150 298 401 10 29 (1000) 75 (500) 525 823 32 **158**126 54 211 367 73 (500) 652 741 837 923 82 **159**010 177 467 526 59 78 637 715 43 930 75

160030 177 313 54 85 757 **161**020 65 80 259 305 33 534 96 608 44 706 807 **162**294 704 921 **163**151 74 342 429 566 771 77 993 **164**299 860 **165**080 125 259 78 418 83 642 **166**079 351 58 88 (1000) 400 555 674 780 867 941 (3000) **167**007 (500) 270 83 300 15 413 64 **168**024 354 581 779 848 **169**001 45 104 87 563 71 (3000) 97 861 971 97

170051 81 183 237 357 87 450 588 **171**214 540 683 841 998 **172**134 52 89 202 75 331 (500) 51 416 81 713 70 933 **173**079 162 267 301 493 504 624 706 878 918 **174**076 187 234 89 303 37 546 658 62 84 **175**002 40 (3000) 188 503 10 63 600 **176**133 74 418 501 74 822 40 **177**118 90 214 371 921 **178**041 50 190 200 59 82 (500) 415 558 745 959 **179**023 316 410 540 67 89 637 729 822 928

180019 429 40 625 819 **181**031 58 200 314 572 (3000) 704 81 916 91 **182**095 (1000) 133 49 301 59 661 **183**092 275 79 320 58 84 437 515 57 71 85 747 857 81 913 29 (500) 66 **184**103 (1000) 9 315 34 56 (1000) 416 573 696 829 47 93 955 (3000) **185**100 305 20 59 583 713 (3000) 34 874 913 14 92 **186**224 35 (500) 367 83 503 81 (1000) 744 819 87 **187**031 33 334 49 503 75 706 933 **188**251 329 87 553 84 619 (1000) 762 **189**058 348 93 419 567 600 80 942

190180 338 40 76 563 88 679 (500) 848 95 (500) **191**057 285 376 95 416 55 (500) 504 47 639 **192**030 (3000) 228 508 27 54 99 621 49 707 **193**073 397 463 515 886 937 **194**003 81 336 452 967 **195**058 133 75 205 504 66 633 74 772 974 **196**002 80 121 81 88 250 390 405 83 574 712 79 868 922 **197**062 223 8 85 546 99 633 831 73 908 **198**001 103 8 (500) 261 620 39 53 54 **199**265 339 432 580 649 809 20 81 930

200048 76 107 9 490 806 929 51 **201**015 41 170 499 808 23 38 948 **202**153 67 91 277 306 34 (500) 81 476 566 747 59 83 825 74 95 962 **203**071 209 385 590 808 **204**071 147 267 302 451 808 890 **205**024 (1000) 104 41 350 68 415 59 553 664 812 83 934 (15000) **206**161 230 322 460 (500) 579 686 767 846 910 74 **207**159 245 73 89 399 403 39 712 21 851 52 71 944 **208**029 228 550 645 738 **209**239 46 350 401 763

210085 (500) 57 236 378 598 794 880 974 **211**008 33 57 82 355 636 58 70 85 **212**170 237 78 81 482 537 97 (5000) 631 722 66 820 57 67 902 12 29 48 (500) **213**627 825 975 **214**107 346 472 819 **215**086 341 713 862 961 **216**308 67 453 60 651 86 (500) 884 87 907 (500) 95 **217**103 420 (500) 737 828 99 **218**117 27 **219**098 110 (500) 229 58 (500) 382 472 518 604 83 (500) 91 887

220039 203 85 418 578 (500) 644 (1000) **221**008 295 426 79 615 (3000) 31 65 843 974 **222**015 161 250 353 488 508 30 62 737 (15000) 847 **223**064 113 296 332 441 48 521 610 54 61 804 55 908 52 **224**076 246 328 427 567 68 674 782 832 902 4 69 (3000) 85

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 75000 Mk., 3 à 30000 Mk., 8 à 15000 Mk., 23 à 10000 Mk., 35 à 5000 Mk., 598 à 3000 Mk., 792 à 1000 Mk., 1445 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom 21. Oktober ist Nr. 18823 statt 10623 gezogen.